

RUHR-UNIVERSITÄT BOCHUM

INSTITUT FÜR THEATERWISSENSCHAFT

STUDIENFÜHRER

SOMMERSEMESTER 2007

**RUHR-UNIVERSITÄT BOCHUM
INSTITUT FÜR THEATERWISSENSCHAFT**

**UNIVERSITÄTSSTRASSE 150
GEBÄUDE GB 3/139 – 140
44801 BOCHUM**

FON: 0234/32-27822/28164

FAX: 0234/32-14714

[HTTP://WWW.RUHR-UNI-BOCHUM.DE/THEATER](http://www.ruhr-uni-bochum.de/theater)

MECHTHILD.HEEDE@RUHR-UNI-BOCHUM.DE

THEATERWISSENSCHAFT@RUHR-UNI-BOCHUM.DE

INHALTSVERZEICHNIS

DAS INSTITUT

RAUM- UND TELEFONÜBERSICHT.....	5
MITGLIEDER DES INSTITUTS	6
SPRECHSTUNDEN.....	7
TERMINE	8
INSTITUTSBEREICHE	9
STUDIEREN IM AUSLAND.....	10
FACHSCHAFTSRAT	11

DAS STUDIUM

ZIELE UND INHALTE	13
TEILGEBIETE UND THEMENSCHWERPUNKTE.....	14

DAS LEHRANGEBOT..... 15

DER MAGISTER-STUDIENGANG

▪ LEHRVERANSTALTUNGSTYPEN.....	21
▪ STUDIENVERLAUFSPLÄNE	22
▪ STUDIENNACHWEISE / LEISTUNGSNACHWEISE	24
▪ FACHPRÜFUNG IM RAHMEN DER ZWISCHENPRÜFUNG.....	26
▪ MAGISTERPRÜFUNG.....	26

DER BACHELOR- UND MASTER-STUDIENGANG

▪ INFORMATIONEN ZUR EINFÜHRUNG DES GESTUFTEN BACHELOR- UND MASTER-STUDIENGANGS.....	27
DAS BACHELOR-STUDIUM (B.A.)	29
▪ MODULTYPEN.....	31
▪ B.A.-PRÜFUNG	32
▪ STUDIENVERLAUFSPLAN B.A.-PHASE	33
DAS MASTER-STUDIUM (M.A.)	35
▪ MODULTYPEN.....	36
▪ M.A.-PRÜFUNG	37
▪ STUDIENVERLAUFSPLÄNE M.A.-PHASE	38

MODULHANDBUCH	41
▪ MODULE DER B.A.-PHASE	41
▪ MUSTERMODUL DER B.A.-PHASE	45
▪ MODULE DER M.A.-PHASE	46
FORSCHUNGSPROJEKT: THEATER VOR DEM THEATER	49
THEATERFAHRT IN DEN OSTEN	50
WORKSHOP MIT PANDORA POP	51
23. KINDER- UND JUGENDTHEATERTREFFEN	52
KOMMENTARE ZU DEN LEHRVERANSTALTUNGEN	53
MODULARISIERTES LEHRANGEBOT	77

RAUM- UND TELEFONÜBERSICHT

Geschäftszimmer	GB 3/139-140	0234/32-27822 FAX 0234/32-14714
Mechthild Heede (Geschäftsführende Sekretärin)	GB 3/139-140	27822/28164
Prof. Dr. Ulrike Haß	GB 3/132	26701
Prof. Dr. Guido Hiß	GB 3/141	26164
Mechthild Heede (Sekretariat Haß/Hiß)	GB 3/140	28164/26701
Dr. Jürgen Groß	GB 3/135	25046
Dr. Nikolaus Müller-Schöll	GB 3/135	25046
Dr. habil. Monika Woitas	GB 03/40	25106
Karin Freymeyer, M.A. (Leiterin der Studiobühne)	MZ 0/11	22836
Mareike Möller (Studentische Hilfskraft)	GB 3/139	27822
Frauke Pahlke (Studentische Hilfskraft)	GB 3/134	22102
David Pormann (Studentische Hilfskraft)	GB 3/53	28248
Kim Stapelfeldt (Studentische Hilfskraft)	GB 3/140	28164
Redaktionsbüro <i>Schauplatz Ruhr</i> Marcus Graf (Studentische Hilfskraft)	GB 3/134	22102
Kritikensammlung	GB 3/53	28248
Fachschaftsrat Theaterwissenschaft	GB 2/143	25081

MITGLIEDER DES INSTITUTS

PROFESSOREN:

Hiß, Guido, Prof. Dr.	Geschäftsführender Direktor	GB 3/141	Tel. 26164
Haß, Ulrike, Prof. Dr.	Professorin	GB 3/132	Tel.: 26701

WISSENSCHAFTLICHER ASSISTENT:

Müller-Schöll, Nikolaus, Dr.	Studienberater Tutoriumsbeauftragter	GB 3/135	Tel.: 25046
------------------------------	---	----------	-------------

WISSENSCHAFTLICHER MITARBEITER/WISSENSCHAFTLICHE MITARBEITERIN:

Groß, Jürgen, Dr.	Studienberater Ansprechpartner: Sokrates- Austauschprogramm	GB 3/135	Tel.: 25046
Dr. habil. Monika Woitas		GB 03/40	Tel.: 25106

WEITERE MITARBEITER:

Frey Meyer, Karin, M.A.	Leiterin der Studiobühne	MZ 0/11	Tel. 22836
Heede, Mechthild	Geschäftsführende Sekretärin Sekretariat Haß/Hiß	GB 3/139-140	Tel.: 27822 28164

NEBENAMTLICHES INSTITUTSMITGLIED, PROFESSOR:

Niederhoff, Burkhard, Prof. Dr.	Englisches Seminar/ Theaterwissenschaft	GB 5/131	Tel.: 25051
---------------------------------	--	----------	-------------

SPRECHSTUNDEN

Rolf Barth, M.A.	n. V.	GB 3/140	Tel.: 28164
Prof. Dr. Manfred Beyer	Do 12-14 (Anm. Frau Pieper; Tel. 28943)	GB 6/141	Tel.: 27943
Judith Debbeler, M.A.	n.V.	GB 3/140	Tel.: 28164
Karin Freymeyer, M.A.	Di 12-13 und n.V.	MZ 0/11	Tel.: 22836
Dr. Jürgen Groß	Di 10.30-12 Ferien: ab 13.2.07 14-tägig	GB 3/135	Tel.: 25046
Dr. Wibke Hartewig	n.V.	GB 3/140	Tel.: 28164
Prof. Dr. Ulrike Haß	Fr 11-13 Ferien: n.V.	GB 3/132	Tel.: 26701
Dr. Corinna Herr	n.V.		Tel.: 22469
Prof. Dr. Guido Hiß	Di 18 Ferien: n.V.	GB 3/141	Tel.: 26164
HD Dr. Uwe Klawitter	Do 12.30-14	GB 6/143	Tel.: 22522
Mareike Möller, B.A.	n.V.	GB 3/139	Tel.: 27822
Dr. Nikolaus Müller-Schöll	Di 16 Ferien: n.V.	GB 3/135	Tel.: 25046
Dr. Claudia Ottlinger	Di 10-11 Ferien: Di 10 -11 (außer Urlaubszeit; s. Aushang an der Bürotür)	GB 5/137	Tel.: 25069
Prof. Dr. Anette Pankratz	Mi 11-13	GB 5/35	Tel.: 28602
Prof. Dr. Peter Pachl	ppp@pppmt.de	GB 3/140	Tel.: 030-789588355
Prof. Dr. Linda Simonis	Do 16-17	GB 3/162	Tel.: 25109
Mariya Tsurkan	n.V.	GB 3/53	Tel.: 28248
Prof. Dr. Carsten Zelle	Do 16-17 Ferien: s. Aushang oder Homepage	GB 3/37	Tel.: 25108

TERMINE

VORLESUNGSBEGINN:

2. APRIL 2007

VORLESUNGSENDE:

13. JULI 2007

PFINGSTFERIEN:

29. MAI BIS 2. JUNI 2007

STUDIENBERATUNG FÜR DAS MASTER-STUDIUM

Interne und externe Bewerber, die am obligatorischen Beratungsgespräch vor Eintritt in die Master-Phase teilnehmen wollen, werden gebeten, einen Besprechungstermin im Geschäftszimmer zu vereinbaren.

INSTITUTSBEREICHE

Das **GESCHÄFTSZIMMER** des Instituts für Theaterwissenschaft befindet sich in GB 3/139-140. Es ist während der Vorlesungszeit **montags** bis **donnerstags** von **10.00** bis **12.00 Uhr** geöffnet; über Öffnungszeiten während der vorlesungsfreien Zeit informiert ein Aushang an der Geschäftszimmertür und am Schwarzen Brett.

Gegenüber dem Geschäftszimmer befindet sich das **SCHWARZE BRETT** des Instituts. Es informiert u. a. über das laufende Semesterprogramm mit allen aktuellen Änderungen gegenüber dem kommentierten Vorlesungsverzeichnis, über Termine für Anmeldeverfahren und Vorbereitungen, Sonderveranstaltungen und den allgemeinen Geschäftsbetrieb des Instituts. Allen Studierenden wird empfohlen, das Schwarze Brett regelmäßig zu konsultieren.

Im Institut wird eine **KRITIKENSAMMLUNG** „Theater der Region“ aufgebaut; gesammelt werden zur Zeit die Premierenkritiken folgender Theater:

- ab Spielzeit 1995/96: Bochumer Schauspielhaus
- ab Spielzeit 1997/98: Düsseldorfer Schauspielhaus – Theater an der Ruhr Mülheim (Repertoire) – Theater Oberhausen – Grillo-Theater Essen – Aalto-Theater Essen und andere.

Die Kritiken befinden sich in GB 3/53 und können zur Verfügung gestellt werden. (Es sei darauf hingewiesen, dass die Kritiken nicht unbedingt gleich nach den Premieren verfügbar sind.) Modalitäten der Ausleihe entnehmen Sie bitte dem Aushang an der Tür GB 3/53.

Das Institut verfügt über eine **MEDIATHEK** mit Videoaufzeichnungen von Theateraufführungen. Die Videos können in Raum GB 3/140 ausgeliehen werden, und zwar **montags** bis **donnerstags** in der Zeit von **10.00** bis **13.00 Uhr**. Ein Katalog mit den verfügbaren Bändern liegt in der Bibliothek (Etage 4) aus.

Ausdrücklich hinweisen möchten wir Sie auf die **HOSPITANTENBÖRSE** am Schwarzen Brett des Instituts sowie auf der Homepage.

Ankündigungen, Raumänderungen und Hinweise können Sie mit dem **NEWSLETTER** des Instituts per Email erhalten. Anmeldung auf www.rub.de/theater

Das Deutsche Forum für Figurentheater und Puppenspielkunst bietet **PRAKTIKANTENSTELLEN** für Studierende der Theaterwissenschaft an. Möglich sind Tätigkeiten in den Bereichen: Spielstätten- und Künstlerbetreuung, technische und organisatorische Assistenz, Öffentlichkeitsarbeit sowie Photo-/Videodokumentation im Zusammenhang mit der Vorbereitung und Durchführung des internationalen Festivals „FIDENA – Figurentheater der Nationen“. – Durchgehend möglich sind Praktika im Bereich Dokumentation, Öffentlichkeitsarbeit und in der Redaktion der Fachzeitschrift *Das andere Theater*. – Informationen: Deutsches Forum für Figurentheater und Puppenspielkunst, Hattinger Straße 467, 44795 Bochum, E-Mail: info@fidena.de – www.dfp-fidena.de

STUDIERN IM AUSLAND

Studierende der Theaterwissenschaft können ab dem dritten Semester am Sokrates-Studienaustauschprogramm der Europäischen Union teilnehmen. TeilnehmerInnen an diesem Programm erhalten in der Regel ein bescheidenes monatliches Stipendium. An folgenden ausländischen Universitäten ist das Studium der Theaterwissenschaft möglich:

Universitaire Instelling Antwerpen (B), University of Athens (GR), Universität Basel (CH), Masarykova Universita V Brne (Brno, CZ), Reijksuniversiteit Gent (B), University of Glasgow (GB), University of Helsinki (SF), University of Copenhagen (DK), Escola Superior de Teatro e Cinema Lisboa (P), Universidad Complutense de Madrid (ES), Université de Paris III Sorbonne Nouvelle (F), Université de Paris X – Nanterre (F), Adam Mickiewicz Universität Poznan (PL), Université Rennes 2 Haute Bretagne (F), Aristoteles University of Thessaloniki (GR), Rijksuniversiteit Utrecht (NL), Universitat de Valencia (ES), Universität Wien (A), University of Lodz (PL)

Ansprechpartner für das **SOKRATES-AUSTAUSCHPROGRAMM**: Dr. Jürgen Groß, GB 3/135, Tel.: 32-25046, Email: Theaterwissenschaft@Ruhr-Uni-Bochum.de



DER FACHSCHAFTSRAT STELLT SICH VOR

Liebe TW'lerInnen!

Wir sind der Fachschaftsrat (kurz FR), eure studentische Vertretung (ihr seid die Fachschaft!). Wir vertreten eure Interessen innerhalb des Instituts und bei allen internen Uniangelegenheiten. Aber vor allem sind wir für eure Fragen und Probleme bezüglich des Unialltags und Studentenlebens da. Wir organisieren einmal im Jahr eine große Party, kümmern uns um die Erstis und starten weitere Aktionen rund ums Theater.

Ihr findet uns im GB-Gebäude auf der Ebene 2 in Raum 143. Unsere wöchentlichen Sitzungen sind streng öffentlich – ihr könnt also gerne vorbei kommen. Die Öffnungszeiten und sonstige wichtige Infos hängen an unserer Tür. Außerdem sind wir auch übers Internet erreichbar unter www.rub.de/fr-tw oder fr-tw@rub.de.

Schaut einfach vorbei.

Euer fr-tw vertreten durch
Gregor, Hans-Christian, Jasmin, Julika, Jurga, Kathrin, Katja, Klaas, Mirjam

DAS STUDIUM

ZIELE UND INHALTE

Das Studium soll den Studierenden unter Berücksichtigung der Anforderungen und Veränderungen in der Berufswelt fachliche Kenntnisse, Fähigkeiten und Methoden so vermitteln, dass sie zu kritischer Einordnung der wissenschaftlichen Erkenntnisse und zu kommunikativem Handeln in Beruf und Gesellschaft befähigt werden. Das Studium der Theaterwissenschaft ist vorwiegend theoretisch und historisch-kritisch ausgerichtet. Es qualifiziert für unterschiedliche Tätigkeitsbereiche in Theater, Medien sowie Wissenschaft und anderen kulturellen Einrichtungen.

Der theaterwissenschaftliche **Bachelor-Studiengang** ist hochschulintern zulassungsbeschränkt mit einem Numerus Clausus. Die Aufnahme des Bachelor-Studiums ist nur zum Wintersemester möglich. Die Bewerbungsfrist endet am 15. Juli eines jeden Jahres. Bewerbungsunterlagen erhalten Sie bei der Ruhr-Universität Bochum, Studierendensekretariat, 44780 Bochum; sie sind auch im Internet abrufbar:

www.ruhr-uni-bochum.de/studierendensekretariat/index.htm

Das **Master-Studium** ist zulassungsfrei; es kann sowohl im Sommer- als auch im Wintersemester aufgenommen werden. Vor Aufnahme des Master-Studiums ist ein obligatorisches Beratungsgespräch notwendig. Bewerber können jederzeit einen Termin hierzu im Geschäftszimmer vereinbaren (Tel.: 0234/32-28164; Mail: Mechthild.Heede@rub.de) Nach dem Beratungsgespräch kann die Immatrikulation im Studierendensekretariat erfolgen.

Hinweise zur Bewerbung um einen M.A.-Studienplatz Theaterwissenschaft

1. Einer Gleichwertigkeitsprüfung muss sich nicht unterziehen, wer einen regulären B.A.-Abschluss im Fach Theaterwissenschaft vorlegen kann, der an einem Institut in Deutschland erworben wurde. Dazu gehören auch als theaterwissenschaftlich deklarierte Abschlüsse, die unter dem Dach eines anderen Faches abgelegt worden sind.
2. Für Absolventen der Theaterwissenschaft, die einem Mitgliedsstaat der Europäischen Union angehören, gilt die unter 1. genannte Regelung, jedoch müssen sie sich beim Akademischen Auslandsamt bewerben.
3. Einer Gleichwertigkeitsprüfung durch das Institut für Theaterwissenschaft werden alle Fälle unterzogen, die nicht im ersten und zweiten Punkt erwähnt werden. Inländer, die ein äquivalentes Fach studiert haben, bewerben sich beim Institut für Theaterwissenschaft. Dies gilt auch für Studierende, die einen affinen B.A.-Abschluss an einer deutschen Fachhochschule erworben haben. Eine Bewerbung beim Akademischen Auslandsamt ist notwendig für Studierende, die einen affinen Abschluss im Ausland erworben haben.

TEILGEBIETE UND THEMENSCHWERPUNKTE

Im Studium der Theaterwissenschaft sollen grundlegende Kenntnisse in Geschichte, Ästhetik und Theorie des Theaters bzw. theatraler Formen sowie ein theoretisch fundiertes Verständnis von Theater und theatralen Formen im kulturellen Wandel erworben werden. In dieser Hinsicht werden vertiefte Kenntnisse der Systematik und der geschichtlichen Dimension der Gegenstände des Faches auf exemplarische Weise vermittelt.

Teilgebiete und Themenschwerpunkte der Theaterwissenschaft sind:

- Theorie und Ästhetik des Theaters im historischen Kontext
- Medialität und Öffentlichkeit
- Methoden der Aufführungs- und Dramenanalyse
- Dramaturgie in aktueller und historischer Perspektive
- Wandlungsprozesse im Verhältnis zwischen Theater und Publikum
- Rezeption und Aufführungsdokumentation
- Theaterwissenschaft unter integraler Perspektive
- Beziehungen zwischen Theater und anderen Künsten
- Entwicklung des Gegenwartstheaters
- Grenzüberschreitungen zwischen Theater, Medien und anderen Künsten im Theater der Gegenwart
- Theaterkritik

Theaterpraktische Grundkenntnisse werden in den Bereichen Dramaturgie, dramaturgische Lektüre oder durch Mitarbeit an einem szenischen Projekt sowie in fachbezogenen Praktika erworben.

DAS LEHRANGEBOT

Vorlesungen

- | | | |
|---------|---|----------|
| 050 418 | Vorlesung:
Shakespeares Historien
2 st., Do 10-12, HGB 10
B.A.-Modul: Propädeutisches Modul
B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie, Geschichte)
B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Dramaturgie)
M.A.-Modul: Aufbauomodul
M.A.-Modul: Vertiefungsmodul | Beyer |
| 051 001 | Vorlesung und Übung:
Theorie und Praxis der Aufführungsanalyse
2 st., Do 16-18, HGB 30
B.A.-Modul: Propädeutisches Modul
B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie, Theater der
Gegenwart/Analyse) | Hiß |
| 050 440 | Vorlesung:
British Drama after 1945
2 st., Mi 10-12, HGB 20
B.A.-Modul: Propädeutisches Modul
B.A.-Modul: Systematisches Modul (Geschichte)
B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Dramaturgie)
M.A.-Modul: Aufbauomodul
M.A.-Modul: Vertiefungsmodul | Pankratz |

Grundkurse

- | | | |
|---------|---|---------------|
| 051 005 | Grundkurs II
2 st., Mo 10-12, GB 02/60
B.A.-Modul: Propädeutisches Modul | Groß |
| 051 006 | Grundkurs II
2 st., Di 14-16, GBCF 05/703
B.A.-Modul: Propädeutisches Modul | Müller-Schöll |
| 051 007 | Grundkurs II/Proseminar:
Musik / Musiktheater
2 st., Mo 12-14, GABF 04/414
B.A.-Modul: Propädeutisches Modul | Woitas |

Seminare

- | | | |
|---------|--|-------------|
| 051 010 | Proseminar:
Vom Hanswurst zum Comedian. Die komische Figur in der Theatergeschichte
2 st., Blockveranstaltung
B.A.-Modul: Propädeutisches Modul
B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie, Geschichte) | Barth |
| 051 024 | Proseminar:
Performative Erweiterung des Stadttheaters in den öffentlichen Raum
2 st., Blockveranstaltung
B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie, Theater der Gegenwart/Analyse)
B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Dramaturgie, Integrale Theaterwissenschaft) | Bell/Kerlin |
| 050 483 | Hauptseminar:
Shakespeares Historien: <i>Heinrich VI</i> , 1-3, <i>Richard III</i>
2 st., Do 14-16, GABF 04/614
M.A.-Modul: Aufbaumodul
M.A.-Modul: Vertiefungsmodul | Beyer |
| 050 484 | Hauptseminar:
Shakespeare: <i>King Lear</i> , Edward Bond: <i>Lear</i> , Shakespeare: <i>Hamlet</i> , Tom Stoppard: <i>Rosencrantz And Guildenstern Are Dead</i>
2 st., Fr 10-12, GABF 04/614
M.A.-Modul: Aufbaumodul
M.A.-Modul: Vertiefungsmodul | Beyer |
| 051 011 | Proseminar:
Theater in den 1960ern und 1970ern
2 st., Mi 12-14, GBCF 07/705
B.A.-Modul: Propädeutisches Modul
B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie, Geschichte)
B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Dramaturgie) | Debbeler |
| 051 012 | Proseminar:
Subjekt oder Objekt? Der Zuschauerprozess im Theater
2 st., Mi 10-12, GB 02/60
B.A.-Modul: Propädeutisches Modul
B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie, Theater der Gegenwart/Analyse) | Groß |
| 051 013 | Proseminar:
Zwischen Affirmation und Revolte: Die afroamerikanische Theaterästhetik nach 1960
2 st., Di 14-16, HGB 50
B.A.-Modul: Systematisches Modul (Geschichte, Theater der Gegenwart/Analyse) | Groß |

- 051 014 Proseminar: Groß
 Zur Dramaturgie des Kurzdramas
 2 st., Do 10-12, GB 03/42
 B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie)
 B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Dramaturgie)
- 051 015 Proseminar: Hartewig
 Bewegung analysieren: Tanz, Performance, Theater
 2 st. Blockveranstaltung
 B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie, Theater der
 Gegenwart/Analyse)
 B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Integrale Theaterwissenschaft)
- 051 016 Pro-/Hauptseminar: Haß
 Väter, Töchter, Bräute und Junggesellen
 6 st.
 Teil I: Do 10-12
 Teil II: Do 12-14
 Teil III: Do 18-20
 B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie, Geschichte, Analyse)
 B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Dramaturgie, Integrale
 Theaterwissenschaft, Medialität)
 M.A.-Modul: Aufbaumodul
 M.A.-Modul: Vertiefungsmodul
 M.A.-Modul: Examensmodul
- 051 017 Pro-/Hauptseminar/Theaterpraktische Übung: Haß/Müller-Schöll
 Performing University
 4 st., Mi 14-18, GB 03/42
 B.A.-Modul: Propädeutisches Modul
 B.A.-Modul: Systematisches Modul (Analyse)
 B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Integrale Theaterwissenschaft)
 B.A.-Modul: Theaterpraktisches Modul
 M.A.-Modul: Aufbaumodul
 M.A.-Modul: Vertiefungsmodul
- 051 018 Proseminar: Herr
 Singstimme und Geschlecht II: U-Musik
 2 st., Mi 12-14, GA 04/149
 B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie, Geschichte)
 B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Integrale Theaterwissenschaft)
- 051 019 Pro-/Hauptseminar: Hiß
 Theater und Mythos II
 2 st., Fr 14-16, GB 03/46
 B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie, Geschichte)
 B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Dramaturgie, Medialität)
 M.A.-Modul: Aufbaumodul
 M.A.-Modul: Vertiefungsmodul
 M.A.-Modul: Examensmodul

- | | | |
|---------|---|------------|
| 051 020 | Pro-/Hauptseminar
Freuds Theatertheorie
2 st., Di 16-18, GB 03/46
B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie, Analyse)
B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Integrale Theaterwissenschaft)
M.A.-Modul: Aufbauomodul
M.A.-Modul: Vertiefungsmodul
M.A.-Modul: Examensmodul | Hiß/Möller |
| 050 486 | Pro-/Hauptseminar:
Shakespeare: <i>The Merchant of Venice</i>
2 st., Fr 10-12, GABF 04/613
B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie, Geschichte)
B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Dramaturgie)
M.A.-Modul: Aufbauomodul
M.A.-Modul: Vertiefungsmodul | Klawitter |
| 050 493 | Proseminar:
Arthur Miller & Edward Albee
2 st., Di 8.30-10, GB 03/46
B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie, Theater der
Gegenwart/Analyse)
B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Dramaturgie) | Ottlinger |
| 051 021 | Pro-/Hauptseminar:
Auswirkungen des frühen Kabarett auf Oper, Operette,
Schauspiel, Ballett, Konzertsaal und Film des 20.
Jahrhunderts
2 st., Blockveranstaltung
B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie, Geschichte)
B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Dramaturgie, Integrale
Theaterwissenschaft)
M.A.-Modul: Aufbauomodul
M.A.-Modul: Vertiefungsmodul | Pachl |
| 050 447 | Pro-/Hauptseminar:
Performance and Performativity: Theories and Texts
2 st., Di 12-14, GB 03/46
B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie)
B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Integrale Theaterwissenschaft)
M.A.-Modul: Aufbauomodul
M.A.-Modul: Vertiefungsmodul | Pankratz |
| 050 199 | Pro-/Hauptseminar:
Renaissance. Historisches Profil und
Begriffsbestimmung(en)
2st., Blockveranstaltung: 29.5.-1.6.2007
B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie, Geschichte)
B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Integrale Theaterwissenschaft)
M.A.-Modul: Aufbauomodul
M.A.-Modul: Vertiefungsmodul | Simonis |

051 022	Proseminar: Das Prosawerk von Dostojewski auf der Bühne 2 st., Mi 14-16, GABF 04/413 B.A.-Modul: Propädeutisches Modul B.A.-Modul: Systematisches Modul (Geschichte, Analyse) B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Dramaturgie)	Tsurkan
051 007	Grundkurs II/Proseminar: Musik / Musiktheater 2 st., Mo 12-14, GABF 04/414 B.A.-Modul: Propädeutisches Modul B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie, Geschichte) B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Dramaturgie)	Woitas
051 023	Pro-/Hauptseminar: Diaghilews <i>Ballets Russes</i> 2 st., Di 10-12, GB 02/160 B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie, Geschichte) B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Integrale Theaterwissenschaft) M.A.-Modul: Aufbauomodul M.A.-Modul: Vertiefungsmodul M.A.-Modul: Examensmodul	Woitas
050 384	Hauptseminar: Ästhetische Erfahrung 2 st., Mi 10-12, GBCF 04/511 M.A.-Modul: Aufbauomodul M.A.-Modul: Vertiefungsmodul	Zelle

Theaterpraktische Übungen

051 030	Regiewerkstatt II 2 st., Di 10-12 und n.V., MZ B.A.-Modul: Theaterpraktisches Modul	Freymeyer
051 031	Schauspielern – szenische Untersuchungen zwischen Spieler und Text 2 st., Mi 10-12, MZ B.A.-Modul: Theaterpraktisches Modul	Freymeyer
051 032	Mitarbeit/Assistenz bei einer Theaterproduktion 2 st., n.V. B.A.-Modul: Theaterpraktisches Modul	Freymeyer
051 016	Performing University 4 st., Mi 14-18, GB 03/42 B.A.-Modul: Theaterpraktisches Modul	Haß/Müller-Schöll

Kolloquien

051 040	Kolloquium für Promovenden 2 st., n.V.	Haß
051 041	Kolloquium für Examenskandidaten 2 st., Blockveranstaltung M.A.-Modul: Examensmodul	Hiß
051 042	Kolloquium für Promovenden 1 st., n.V.	Hiß

DER MAGISTER-STUDIENGANG

LEHRVERANSTALTUNGSTYPEN*

Vorlesungen: Vorlesungen sind für Hörer aller Semester geöffnet. Sie dienen der systematischen Darstellung eines größeren Gegenstandsbereichs. Studienerfolgskontrollen finden nicht statt.

Proseminare: Proseminare sind wissenschaftliche Veranstaltungen des Grundstudiums. Sie dienen der Einübung in selbstständiges wissenschaftliches Arbeiten an einem eng begrenzten Gegenstand. Die Studienerfolgskontrolle geschieht durch Hausarbeiten oder vergleichbare Leistungskontrollen.

Hauptseminare: Hauptseminare sind wissenschaftliche Veranstaltungen des Hauptstudiums. Sie erweitern und vertiefen das im Grundstudium erworbene Wissen. Die Studienerfolgskontrolle erfolgt wie in den Proseminaren.

Oberseminare: Oberseminare dienen der Erarbeitung besonders komplexer wissenschaftlicher Sachverhalte. Teilnehmer an Oberseminaren sollten ihre besondere Befähigung zu selbstständiger wissenschaftlicher Arbeit in Hauptseminaren nachgewiesen haben. Es besteht die Möglichkeit, einen Leistungsnachweis zu erwerben.

Kolloquien: Kolloquien dienen der Prüfungsvorbereitung. In ihnen können Magisterarbeitsentwürfe oder Dissertationsprojekte vorgestellt und diskutiert werden.

Exkursionen: Exkursionen dienen dem Besuch von Einrichtungen und Veranstaltungen, die für das Fach relevant sind.

Theaterpraktische Übungen: Hierbei handelt es sich um Lehrveranstaltungen, in denen sich die Studierenden mit theaterpraktischen Problemen vertraut machen. Um Missverständnissen vorzubeugen, sei ausdrücklich darauf hingewiesen, dass es nicht Aufgabe der Theaterpraktischen Übungen sein kann, die Studierenden auf einen berufsqualifizierenden Abschluss in einem der Bühnenberufe vorzubereiten. Für Hauptfachstudenten ist die Teilnahme an zwei theaterpraktischen Übungen (je eine im Grund- und eine im Hauptstudium) verbindlich. Für Nebenfachstudenten wird der Besuch von theaterpraktischen Übungen lediglich empfohlen.

Über den Aufbau des Studiums informieren Studienverlaufspläne für den Hauptfach- und den Nebenfachstudiengang, die auf den folgenden Seiten abgedruckt sind. Beachten Sie bitte, dass die Studienverlaufspläne Empfehlungscharakter haben.

* gültig für Studierende, die ihr Studium zwischen dem Wintersemester 1996/97 und dem Wintersemester 2001/02 aufgenommen haben

STUDIENVERLAUFSPLÄNE¹ (ab WS 1996/97)

(Gültig für Studierende, die ihr Studium im **Wintersemester 1996/97** oder später aufgenommen haben. Die Studienverlaufspläne haben Empfehlungscharakter; innerhalb der Vorschriften der Studienordnung und der Magisterprüfungsordnung der Fakultät für Philologie kann von ihnen abgewichen werden.)

	Hauptfach	Nebenfach
<u>Grundstudium</u>		
1. Semester	Vorlesungen (6 SWS) Grundkurs (2 SWS); LN	Vorlesung (2 SWS) Grundkurs (2 SWS); LN
2. Semester	Vorlesungen (6 SWS) Proseminar ² (2 SWS); TN TPÜ (2 SWS); LN	Vorlesung (2 SWS) Proseminar (2 SWS); LN TPÜ (2 SWS)
3. Semester	Vorlesungen (4 SWS) Proseminar (2 SWS); LN	Vorlesung (2 SWS)
4. Semester	Vorlesungen (4 SWS) Proseminar (2 SWS); TN TPÜ (2 SWS)	Vorlesung (2 SWS) Proseminar (2 SWS); TN
<u>Zwischenprüfung</u>	FP zu Proseminar	FP zu Proseminar
<u>Hauptstudium</u>		
5. Semester	Vorlesungen (6 SWS) Hauptseminar (2 SWS); LN	Vorlesung (2 SWS) Hauptseminar (2 SWS); TN
6. Semester	Vorlesungen (4 SWS) Hauptseminar (2 SWS); TN TPÜ (2 SWS); LN	Vorlesung (2 SWS) Hauptseminar (2 SWS); LN
7. Semester	Vorlesungen (4 SWS) Hauptseminar (2 SWS); TN	Vorlesungen (4 SWS)
8. Semester	Vorlesungen (4 SWS) Hauptseminar (2 SWS); TN TPÜ (2 SWS)	Vorlesung (2 SWS) Hauptseminar (2 SWS); TN
<u>Magisterprüfung</u>	Hausarbeit unter Prüfungsbed. mündliche Prüfung (45 min) Klausurarbeit (vierstündig) Magisterarbeit	Mündliche Prüfung (30 min)

Legende: SWS = Semesterwochenstunden; LN = Leistungsnachweis; TN = Teilnahmechein; TPÜ = Theaterpraktische Übung; LV = Lehrveranstaltung; FP = Fachprüfung

¹ Dieser Studienverlaufspläne bezieht sich nur auf Veranstaltungen im Pflicht- und Wahlpflichtbereich (vgl. §5 Abs. 4 der Studienordnung). Der Wahlbereich (14 SWS, bezogen auf das Gesamtstudium) kann frei gestaltet werden; entsprechende Veranstaltungen müssen nicht belegt werden. Er ist deshalb im Verlaufsplan nicht berücksichtigt. Für Veranstaltungen im Wahlbereich gelten die Empfehlungen in §5 Abs. 4 der Studienordnung.

² Es wird empfohlen, mit den Seminaren die Bereiche Theatergeschichte, Theatertheorie und Aufführungsanalyse abzudecken.

STUDIENVERLAUFSPLÄNE³ (ab WS 2000/01 bis WS 2001/02)

(Gültig für Studierende, die ihr Studium in der Zeit vom **Wintersemester 2000/2001** bis zum **Wintersemester 2001/02** aufgenommen haben. Die Studienverlaufspläne haben Empfehlungscharakter; innerhalb der Vorschriften der Studienordnung und der Magisterprüfungsordnung der Fakultät für Philologie kann von ihnen abgewichen werden.)

	Hauptfach	Nebenfach
<u>Grundstudium</u>		
1. Semester	Vorlesungen (6 SWS) Grundkurs (4 SWS); LN	Vorlesung (2 SWS) Grundkurs (4 SWS); LN
2. Semester	Vorlesungen (4 SWS) Proseminar ⁴ (2 SWS); LN TPÜ (2 SWS); TN	Vorlesung (2 SWS) Proseminar (2 SWS); LN
3. Semester	Vorlesungen (4 SWS) Proseminar (2 SWS); LN Proseminar (2 SWS); TN	Vorlesung (2 SWS)
4. Semester	Vorlesungen (4 SWS) Proseminar (2 SWS); TN TPÜ (2 SWS)	Vorlesung (2 SWS) Proseminar (2 SWS); TN
<u>Zwischenprüfung</u>		
	FP zu Proseminar	FP zu Proseminar
<u>Hauptstudium</u>		
5. Semester	Vorlesungen (6 SWS) Hauptseminar (2 SWS); LN Hauptseminar (2 SWS); TN	Vorlesung (2 SWS) Hauptseminar (2 SWS); TN
6. Semester	Vorlesungen (4 SWS) Hauptseminar (2 SWS); TN TPÜ (2 SWS); TN	Vorlesung (2 SWS) Hauptseminar (2 SWS); LN
7. Semester	Vorlesungen (4 SWS) Hauptseminar (2 SWS); LN	Vorlesungen (4 SWS)
8. Semester	Vorlesungen (4 SWS) Hauptseminar (2 SWS); TN	Vorlesung (2 SWS) Hauptseminar (2 SWS); TN
<u>Magisterprüfung</u>		
	Hausarbeit unter Prüfungsbed. mündliche Prüfung (45 min) Klausurarbeit (vierstündig) Magisterarbeit	Mündliche Prüfung (30 min)

Legende: SWS = Semesterwochenstunden; LN = Leistungsnachweis; TN = Teilnahmechein; TPÜ = Theaterpraktische Übung; LV = Lehrveranstaltung; FP = Fachprüfung

³ Dieser Studienverlaufspläne bezieht sich nur auf Veranstaltungen im Pflicht- und Wahlpflichtbereich (vgl. §5 Abs. 4 der Studienordnung). Der Wahlbereich (14 SWS, bezogen auf das Gesamtstudium) kann frei gestaltet werden; entsprechende Veranstaltungen müssen nicht belegt werden. Er ist deshalb im Verlaufsplan nicht berücksichtigt. Für Veranstaltungen im Wahlbereich gelten die Empfehlungen in §5 Abs. 4 der Studienordnung.

⁴ Es wird empfohlen, mit den Seminaren die Bereiche Theatergeschichte, Theatertheorie und Aufführungsanalyse abzudecken.

STUDIENNACHWEISE / LEISTUNGSNACHWEISE*

Studierende der Theaterwissenschaft müssen zwei lebende Fremdsprachen sicher beherrschen. Eine dieser Fremdsprachen kann durch den Nachweis des Latinums ersetzt werden. Die Sprachkenntnisse werden in der Regel durch das Abiturzeugnis nachgewiesen. Fehlende Sprachkenntnisse sind spätestens bis zum Abschluss des Grundstudiums zu erwerben.

Im **Grundstudium** sind folgende Studien- bzw. Leistungsnachweise zu erbringen:

a) von **Hauptfachstudenten**

ab WS 1996/97:

ein Klausurschein aus dem Grundkurs; ein Leistungsnachweis aus einer theaterpraktischen Übung, drei Scheine aus Proseminaren, davon ein Leistungsnachweis und zwei Teilnahmescheine. Die Leistungsnachweise werden durch schriftliche Hausarbeiten oder vergleichbare Leistungen erbracht, Teilnahmescheine in Form von Protokollen, Kurzreferaten oder vergleichbaren Leistungen. In einem Proseminar ist die Fachprüfung (Zwischenprüfung) anzufertigen (s.u.); dies kann auch ein Proseminar sein, in dem bereits ein Teilnahmeschein erworben worden ist.

Ab WS 2000/2001:

ein Klausurschein aus dem vierstündigen Grundkurs, ein Teilnahmeschein aus einer theaterpraktischen Übung, vier Scheine aus Proseminaren, davon zwei Leistungsnachweise und zwei Teilnahmescheine. Die Leistungsnachweise werden durch schriftliche Hausarbeiten oder vergleichbare Leistungen erbracht, Teilnahmescheine in Form von Protokollen, Kurzreferaten oder vergleichbaren Leistungen. In einem Proseminar ist die Fachprüfung (Zwischenprüfung) anzufertigen (s.u.); dies kann auch ein Proseminar sein; in dem bereits ein Teilnahmeschein erworben worden ist.

b) von **Nebenfachstudenten**

ab WS 1996/97:

ein Klausurschein aus dem Grundkurs; zwei Scheine aus Proseminaren, davon ein Teilnahmeschein und ein Leistungsnachweis. In einem Proseminar ist die Fachprüfung (Zwischenprüfung) in Form einer schriftlichen Hausarbeit anzufertigen (s.u.); dies kann auch ein Proseminar sein, in dem bereits ein Teilnahmeschein erworben worden ist.

Ab WS 2000/2001:

ein Klausurschein aus dem vierstündigen Grundkurs; zwei Scheine aus Proseminaren, davon ein Teilnahmeschein und ein Leistungsnachweis. In einem Proseminar ist die Fachprüfung (Zwischenprüfung) in Form einer schriftlichen Hausarbeit anzufertigen (s.u.); dies kann auch ein Proseminar sein, in dem bereits ein Teilnahmeschein erworben worden ist.

* gültig für Studierende, die ihr Studium im Wintersemester 1996/97 oder später begonnen haben

Im **Hauptstudium** sind folgende Studien- bzw. Leistungsnachweise zu erbringen:

a) von **Hauptfachstudenten**

ab WS 1996/97:

ein Leistungsnachweis aus einer theaterpraktischen Übung (ersatzweise ein Leistungsnachweis aus einem Hauptseminar); vier Scheine aus Hauptseminaren; davon drei Teilnahmenachweise und ein Leistungsnachweis. Die Leistungsnachweise werden durch schriftliche Hausarbeiten oder vergleichbare Leistungen erbracht, Teilnahmenachweise in Form von Protokollen, Kurzreferaten oder vergleichbaren Leistungen.

Ab WS 2000/2001:

ein Teilnahmeschein aus einer theaterpraktischen Übung, fünf Scheine aus Hauptseminaren, davon drei Teilnahmescheine und zwei Leistungsnachweise. Die Leistungsnachweise werden durch schriftliche Hausarbeiten oder vergleichbare Leistungen erbracht, Teilnahmenachweise in Form von Protokollen, Kurzreferaten oder vergleichbaren Leistungen.

b) von **Nebenfachstudenten**

gültig für WS 1996/97 und WS 2000/01

drei Scheine aus Hauptseminaren, davon zwei Teilnahmenachweise und ein Leistungsnachweis.

MAGISTERPRÜFUNG

Die Magisterprüfung besteht für Hauptfachstudierende aus einer Fachprüfung (= schriftliche Hausarbeit unter Prüfungsbedingungen; Bearbeitungszeit: 2 Monate), einer auf vier Monate terminierten schriftlichen Hausarbeit, für die zwei Gutachter zu benennen sind, einer vierstündigen Klausur und einer mündlichen Prüfung von 45 Minuten Dauer; für Nebenfachstudierende besteht sie aus einer 30-minütigen mündlichen Prüfung. Die Magisterprüfungsordnung ist im Dekanat der Fakultät für Philologie erhältlich.

In der mündlichen Hauptfachprüfung werden drei, in der Nebenfachprüfung zwei Spezialgebiete geprüft. Diese dürfen sich mit denen, die für die anderen Prüfungsfächer ausgewählt wurden, nicht überschneiden. Sie sollen aus verschiedenen, nicht zu eng benachbarten Bereichen des Faches stammen und das Theater und/oder Drama mindestens zweier Kulturen abdecken. Ihr Inhalt und Umfang ist mit den Prüfern abzustimmen.

Wichtiger Hinweis:

Nach den alten Magisterprüfungsordnungen können Magisterarbeiten letztmalig zum Ende des Wintersemesters 2007/08 ausgegeben, Magisterprüfungen letztmalig zum Ende Sommersemesters 2008 abgenommen werden.

Prüfungsberechtigt sind:

Prof. Dr. Ulrike Haß

Prof. Dr. Guido Hiß

Prof. Dr. Burkhard Niederhoff

Dr. habil. Monika Woitas

DER BACHELOR- UND MASTER-STUDIENGANG

Fast alle **geisteswissenschaftlichen** und **naturwissenschaftlichen** Fakultäten der Ruhr-Universität Bochum haben im Wintersemester 2001/2002 gestufte Studiengänge als Regelstudiengang eingeführt. Hintergrund dieser Umstellung war die erschreckend hohe Zahl von Studienabbrechern in den bisherigen Magisterstudiengängen; vor allem in den Geisteswissenschaften erreichte in der Vergangenheit nur ein geringer Teil der Studierenden einen akademischen Abschluss. Die Umstellung auf die gestuften Studiengänge Bachelor und Master verfolgt das Ziel, diese missliche Situation zu beheben und auch denjenigen Studierenden einen akademischen Abschluss zu ermöglichen, die nicht primär an einer wissenschaftlichen, sondern an einer künstlerischen oder wirtschaftlichen Karriere interessiert sind.

INFORMATIONEN ZUR EINFÜHRUNG DES GESTUFTEN BACHELOR- UND MASTER-STUDIENGANGS

Der neue Bachelor-/Master-Studiengang ermöglicht schon nach sechs Semestern einen ersten Abschluss, den Bachelor (B.A.), der dann nach weiteren vier Semestern durch einen zweiten Abschluss, den Master (M.A.), ergänzt werden kann.

Im Gegensatz zum herkömmlichen Magisterstudiengang, der in der Regel aus einem Hauptfach und zwei Nebenfächern besteht, sieht der gestufte B.A./M.A.-Studiengang das Studium zweier gleichwertiger Hauptfächer und eines Optionalbereichs vor. Im Optionalbereich sollen – relativ unabhängig von den gewählten Fächern – Zusatzqualifikationen erworben werden, die in die Bereiche Fremdsprachen, Informationstechnologien, Präsentation/Kommunikation, interdisziplinäre Fragestellungen und Praktika unterteilt sind.

Die folgenden Informationen sollen Ihnen einen ersten Überblick über Aufbau und Struktur der gestuften Bachelor- und Master-Studiengänge vermitteln:

WAS HEIßT EIGENTLICH: GESTUFTES STUDIUM?

Das gestufte Studium besteht aus zwei Phasen: der Bachelor-Phase (1.-6. Semester) und der Master-Phase (7.-10. Semester). Die erste, die **Bachelor-Phase**, endet mit dem Bachelor-Examen. Die zweite Phase, das **Master-Studium**, endet mit dem Master-Examen, das von seiner Qualifikation her dem bisherigen Diplom- oder Magister-Abschluss entspricht.

Zum Abschluss des Bachelor-Studiengangs erlangen Sie in der Theaterwissenschaft den akademischen Titel einer/eines „Bachelor of Arts“, mit dem Sie, wenn Sie möchten, die Hochschule verlassen und in das Berufsleben einsteigen können. Die sich ansonsten anschließende **Master-Phase** dient der wissenschaftlichen Vertiefung; an ihrem Ende erlangen Sie mit Abschluss der Prüfungen den akademischen Grad einer/eines „Master of Arts“ (M.A.). B.A.- und M.A.-Phase schließen jeweils, ähnlich wie die bisherigen Diplom- und Magisterstudiengänge, mit einer schriftlichen Abschlussarbeit und entsprechenden Klausuren und Prüfungen ab.

Sie haben jederzeit die Möglichkeit, sich an die Fachberater der Theaterwissenschaft zu wenden. Nutzen Sie dieses Angebot! Telefonnummer, E-Mail-Adresse, aktuelle Sprechstunden etc. der theaterwissenschaftlichen Fachberater Dr. Jürgen Groß und Dr. Nikolaus Müller-Schöll finden Sie auf unserer Internetseite: <http://www.ruhr-uni-bochum.de/theater>

DAS BACHELOR-STUDIUM (B.A.)

Das Bachelor-Studium umfasst insgesamt sechs Semester (incl. B.A.-Arbeit und Prüfung). Es werden zwei gleichwertige Fächer studiert, hinzu kommt ein verpflichtender Optionalbereich. Für den B.A.-Abschluss sind insgesamt 180 Kreditpunkte erforderlich, die nach Maßgabe der fächerspezifischen Bestimmungen zu erbringen sind.

DER OPTIONALBEREICH

Im **Optionalbereich** soll neben der fachwissenschaftlichen Ausbildung die Vermittlung weiterer berufsqualifizierender Schlüsselqualifikationen im Vordergrund stehen. Sie erhalten zudem die Möglichkeit, im Rahmen Ihres Studiums über die eigenen Fächergrenzen hinaus zu blicken. Derzeit bietet der Optionalbereich Lehrveranstaltungen aus folgenden fünf Gebieten an:

- Informationstechnologie/EDV
- Fremdsprachen
- Präsentation, Kommunikation und Argumentation
- Interdisziplinäre Studieneinheiten und/oder ergänzende Studieneinheiten in anderen Fächern
- Praktika

Aus mindestens drei der fünf genannten Gebiete sind Studienleistungen nachzuweisen. Diese Studienleistungen werden nicht durch Ihre Studienfächer bestimmt; die Auswahl der Veranstaltungen treffen Sie vielmehr ihren individuellen Interessen entsprechend selbst. Die Note eines Moduls aus dem Optionalbereich (mit Ausnahme des Praktikums) geht in die Berechnung des B.A.-Examens ein.

FÄCHERKOMBINATIONEN

An der Ruhr-Universität haben Sie eine sehr weitgehende Freiheit bei der Kombination der Studienfächer: das Fach **Theaterwissenschaft** ist grundsätzlich mit jedem anderen geistes- und sozialwissenschaftlichen Fach kombinierbar. Generell sinnvoll und pauschal empfehlenswert sind Kombinationen mit den Fächern Medienwissenschaft, Philosophie, Kunstgeschichte, Germanistik, Anglistik, Romanistik oder Klassische Philologie.

MODUL-SYSTEM

Das Studienangebot der gestuften Studiengänge besteht aus so genannten **Modulen**. Ein Modul umfasst thematisch aufeinander bezogene Einzelveranstaltungen (Seminare, Vorlesungen, Übungen etc.) im Gesamtumfang von vier bis zwölf SWS und erstreckt sich über ein oder zwei Semester. Im Rahmen der Module ist es eher möglich, ein Themengebiet umfassend und im Zusammenhang zu bearbeiten, als dies in einzelnen Lehrveranstaltungen der Fall ist.

Für ein Modul erhalten Sie zum einen eine **Gesamtnote**, zum anderen **Kreditpunkte**. Um ein Modul erfolgreich abzuschließen, müssen Sie in den verschiedenen Veranstaltungen eines Moduls unterschiedliche Leistungen erbringen (Protokoll, Referat, mündliche Prüfung, Haus-

arbeit etc.). Für alle Modulanforderungen gilt, dass sie bis zum Ende des jeweiligen Semesters erbracht werden sollten. Regelmäßige Teilnahme und aktive Mitarbeit sind Grundvoraussetzungen für den erfolgreichen Abschluss.

Kreditpunkte erhalten Sie bei Bestehen des Moduls unabhängig von der Note; sie dienen dazu, den Umfang (nicht die Qualität) Ihrer Studienleistungen zu bescheinigen und sollen eine Vergleichbarkeit mit anderen (europäischen) Universitäten ermöglichen. Jedes Modul wird mit einer bestimmten Anzahl Credit Points (CP) bewertet. Sie bilden auch den Arbeitsaufwand ab, der für die Studierenden mit den jeweiligen Lehrangeboten verbunden ist. Veranstaltungen mit unterschiedlich hohem Arbeitsaufwand werden mit unterschiedlich vielen Credit Points ausgewiesen. Wenn Sie ein Modul erfolgreich abgeschlossen haben, erhalten Sie die dafür vorgesehenen Credit Points „gut geschrieben“. Zusätzlich werden in den meisten Modulen Noten vergeben.

Sprachnachweise müssen spätestens bei der Anmeldung zur B.A.-Prüfung vorgelegt werden.

MODULTYPEN

Innerhalb der sechs vorgesehenen Semester bis zum B.A.-Abschluss müssen Sie bestimmte Modultypen besuchen. In der B.A.-Phase der Theaterwissenschaft gibt es folgende vier Modultypen:

1. Propädeutisches Modul:

Das **Propädeutische Modul** besuchen Sie zu Beginn Ihres Studiums; es führt ein in die methodischen, historischen und theoretischen Grundlagen des Faches. Das Propädeutische Modul erstreckt sich in der Regel über zwei Semester und besteht aus zwei zweistündigen Grundkursen und weiteren 3 bis 4 Lehrveranstaltungen mit einführendem Charakter. Der erfolgreiche Abschluss dieses Moduls gilt in der Regel als Voraussetzung für die Teilnahme an weiteren Modulen.

2. Systematische Module:

Systematische Module vertiefen die im Propädeutischen Modul begonnene Beschäftigung mit zentralen Gegenstandsbereichen unseres Faches. Systematische Module setzen sich etwa mit folgenden thematischen Schwerpunkten auseinander: Dramaturgie, Theatertheorie, Theatergeschichte, Analyse des Theaters oder Theaterkritik.

3. Weiterführende Module:

Weiterführende Module beschäftigen sich zum einen mit Formen des Theaters, die über den Schwerpunkt Sprechtheater hinausgehen, wie Musical, Tanz, Musiktheater oder Figurentheater; zum anderen werfen sie theoretische, historische oder thematische Fragestellungen auf, die über die Grenzen der engeren Fachdiskussion hinausführen.

4. Theaterpraktisches Modul:

Das **Theaterpraktische Modul** vermittelt zumeist in Form von Übungen einen exemplarischen Einblick in relevante Praxisbereiche. Es besteht darüber hinaus die Möglichkeit, sich Hospitanzen oder Theater-Praktika als Theaterpraktisches Modul anerkennen zu lassen.

Prüfungsrelevante Module:

Prüfungsrelevante Module sind benotete Module, die mit einer Gewichtung von 25 Prozent in die Bildung der abschließenden B.A.-Fachnote einfließen. Prüfungsrelevante Module können nur aus den systematischen und/oder weiterführenden Modulangeboten gewählt werden. Das Theaterpraktische Modul kann kein Prüfungsrelevantes Modul sein.

B.A.-PRÜFUNG

Die **B.A.-Prüfung** besteht aus je einer mündlichen Prüfung pro Fach (30 Minuten) und der B.A.-Arbeit in einem der beiden Fächer. Zur Prüfungsanmeldung müssen mindestens 45 Kreditpunkte erreicht und ein Prüfungsrelevantes Modul erfolgreich abgeschlossen sowie mindestens 20 Kreditpunkte im Optionalbereich erreicht worden sein. Zwei Module pro Fach, die so genannten Prüfungsrelevanten Module (s.o.), sowie ein Modul aus dem Optionalbereich gehen in die Berechnung der Endnote ein. Die erforderlichen 65 Kreditpunkte müssen bis zur Anmeldung der letzten Prüfungsleistung erbracht sein.

Die B.A.-Arbeit, für die eine Bearbeitungszeit von sechs Wochen zur Verfügung steht, wird im sechsten Semester oder in der vorlesungsfreien Zeit nach dem sechsten Semester geschrieben.

Prüfungsberechtigt sind:

Dr. Jürgen Groß

Prof. Dr. Ulrike Haß

Prof. Dr. Guido Hiß

Dr. Nikolaus Müller-Schöll

Prof. Dr. Burkhard Niederhoff

Dr. habil. Monika Woitas

Empfehlungen für den Studienverlauf B.A.-Phase				
BA-Fach Theaterwissenschaft				
Semester	Veranstaltung	SWS	Nachweise	CP
1	Propädeutisches Modul	6	1 LN 2 TN	4 2+3
2	Propädeutisches Modul	6	1 LN 2 TN	4 2+3
3	Systematisches Modul I (prüfungsrelevant)	4	1 LN 1 TN	4 2
	Weiterführendes Modul I	4	1 LN 1 TN	4 2
	Theaterpraktisches Modul	3	1 TN	3
4	Systematisches Modul I (prüfungsrelevant)	4	1 LN 1 TN	4 2
	Weiterführendes Modul I	2	1 TN	3
	Theaterpraktisches Modul	2	1 TN	2
5	Systematisches Modul II	4	1 LN 1 TN	4 2
	Weiterführendes Modul II (prüfungsrelevant)	4	1 LN 1 TN	4 2
6	Systematisches Modul II	2	1 TN	3
	Weiterführendes Modul II (prüfungsrelevant)	4	1 LN 1 TN	4 2
	Σ	45		65
	Mündliche B.A.-Prüfung	30 Min.		6
	Ggf. B.A.-Arbeit	6 Wo.		8

Anmerkungen:

Der Studienverlaufsplan hat orientierenden und keinen verpflichtenden Charakter, das heißt vor allem, dass die Module nicht die im Verlaufsplan angegebenen Größen haben müssen. Was zählt, sind die gesammelten Kreditpunkte.

Die Systematischen Module gliedern sich in die Bereiche Theorie, Geschichte, Analyse; die Weiterführenden Module gliedern sich in die Bereiche Integrale Theaterwissenschaft, Dramaturgie, Medialität. Es müssen jeweils zwei der drei Bereiche abgedeckt sein.

Zur Anmeldung zur B.A.-Prüfung müssen mindestens 45 Kreditpunkte erreicht und 1 Prüfungsrelevantes Modul erfolgreich abgeschlossen sowie mindestens 20 Kreditpunkte im Optionalbereich erreicht worden sein.

Während bei manchen Modulen genau festgelegt ist, welche Veranstaltungen Sie besuchen müssen, können Sie bei anderen Modulen zwei bis vier beliebige Veranstaltungen eines Modultyps (z. B. Dramaturgie oder Theorie) kombinieren.

DAS MASTER-STUDIUM (M.A.)

Das Master-Studium der Theaterwissenschaft führt in den aktuellen Stand der theaterwissenschaftlichen Forschung und an die Auseinandersetzungen gegenwärtiger Theaterpraxis heran und befähigt zur Vermittlung eigenständiger Erkenntnisse und Positionen in mündlicher und schriftlicher Form. In der M.A.-Phase findet eine Vertiefung des Grundlagenwissens und eine Spezialisierung im Hinblick auf einzelne Teilgebiete und Forschungsfragen des Faches statt.

Das Master-Studium umfasst insgesamt vier Semester einschließlich der Master-Arbeit und der anderen Fachprüfungen. Das Studium wird wahlweise in einem Fach (1-Fach-Studium) oder in beiden zuvor studierten Fächern (2-Fach-Studium) fortgesetzt.

DAS 1-FACH-STUDIUM

Das *1-Fach-Studium* hat in der Regel einen Umfang von etwa 45 Semesterwochenstunden. Es besteht aus einem Aufbaumodul, zwei Vertiefungsmodulen und dem Examensmodul im Umfang von insgesamt etwa 23 SWS. Hinzu kommen 22 SWS im Ergänzungsbereich, der sich aus fachgebundenen, fachübergreifenden und interdisziplinären Studieneinheiten zusammensetzt. Zwei der drei besuchten Aufbau- und Vertiefungsmodule sind prüfungsrelevant. Für den M.A.-Abschluss im 1-Fach-Studium sind insgesamt 90 Kreditpunkte nachzuweisen, von denen etwa 44 im Ergänzungsbereich zu erbringen sind.

DAS 2-FACH-STUDIUM

Das *2-Fach-Studium* umfasst in der Regel ein Studienvolumen von 22 SWS. Es besteht aus einem Aufbaumodul, zwei Vertiefungsmodulen und einem Examensmodul. Eines der drei besuchten Aufbau- und Vertiefungsmodule ist prüfungsrelevant. Für den M.A.-Abschluss im 2-Fach-Studium sind 45 Kreditpunkte in den Modulen des Faches Theaterwissenschaft nachzuweisen.

MODULTYPEN

Innerhalb der vier vorgesehenen Semester bis zum M.A.-Abschluss müssen Sie bestimmte Modultypen besuchen. In der M.A.-Phase der Theaterwissenschaft gibt es folgende drei Modultypen:

1. Aufbaumodul:

Das **Aufbaumodul** vertieft die Kenntnisse in zentralen Bereichen des Faches und befasst sich mit Theorie, Geschichte und/oder Aufführungsanalyse in exemplarischer Weise.

2. Vertiefungsmodule:

Die **Vertiefungsmodule** widmen sich in einem beliebigen Teilgebiet des Faches speziellen Fragestellungen in vertiefender Weise.

3. Examensmodul:

Das **Examensmodul** dient spezifischen Fragestellungen im Zusammenhang mit der Vorbereitung und Durchführung des abschließenden Examens, sei es im 1-Fach-Studium oder im 2-Fach-Studium.

Prüfungsrelevante Module:

Die **Prüfungsrelevanten Module** sind aus dem Aufbaumodul und den Vertiefungsmodulen frei wählbar. Im 1-Fach-Studium sind zwei Prüfungsrelevante Module zu bestimmen, die mit jeweils 25 Prozent in die Bildung der M.A.-Endnote mit eingehen. Im 2-Fach-Studium geht ein Prüfungsrelevantes Modul mit 50 Prozent in die Bildung der Entnote ein.

M.A.-PRÜFUNG

1-FACH-MODELL:

Die M.A.-Prüfung im *1-Fach-Modell* besteht aus einer mündlichen Prüfung (45 Minuten) und einer Klausur (4 Stunden) sowie der M.A.-Arbeit. Bis zum Abschluss der M.A.-Phase müssen im 1-Fach-Studium in den Modulen des Faches Theaterwissenschaft insgesamt 90 Kreditpunkte (exkl. Prüfungsleistungen) erbracht werden. Zur Prüfungsanmeldung müssen mindestens 70 Kreditpunkte erreicht und ein Prüfungsrelevantes Modul erfolgreich abgeschlossen sein.

Für die M.A.-Arbeit steht eine Bearbeitungszeit von vier Monaten zur Verfügung. Den Studierenden wird empfohlen, aus den Schwerpunkten und Gegenstandsbereichen der M.A.-Phase im 9. Fachsemester in Absprache mit den prüfungsberechtigten Lehrenden des Instituts für Theaterwissenschaft ein Thema für die M.A.-Arbeit zu entwickeln, die bis zum Ende des 10. Fachsemesters fertig gestellt sein soll.

2-FACH-MODELL (M.A.-Arbeit Theaterwissenschaft):

Die M.A.-Prüfung im *2-Fach-Modell* besteht aus einer mündlichen Prüfung (30 Minuten) und der M.A.-Arbeit. Bis zum Abschluss der M.A.-Phase müssen im 2-Fach-Studium in den Modulen des Faches Theaterwissenschaft insgesamt 45 Kreditpunkte (exkl. Prüfungsleistungen) erbracht werden. Zur Prüfungsanmeldung müssen mindestens 35 Kreditpunkte je Fach erreicht und das Prüfungsrelevante Modul erfolgreich abgeschlossen sein.

Für die M.A.-Arbeit steht eine Bearbeitungszeit von vier Monaten zur Verfügung. Den Studierenden wird empfohlen, aus den Schwerpunkten und Gegenstandsbereichen der M.A.-Phase im 9. Fachsemester in Absprache mit den prüfungsberechtigten Lehrenden des Instituts für Theaterwissenschaft ein Thema für die M.A.-Arbeit zu entwickeln, die bis zum Ende des 10. Fachsemesters fertig gestellt sein soll.

2-FACH-MODELL (M.A.-Arbeit *nicht* Theaterwissenschaft):

Die M.A.-Prüfung im *2-Fach-Modell* besteht aus einer mündlichen Prüfung (30 Minuten). Bis zum Abschluss der M.A.-Phase müssen im 2-Fach-Studium in den Modulen des Faches Theaterwissenschaft insgesamt 45 Kreditpunkte (exkl. Prüfungsleistungen) erbracht werden. Zur Prüfungsanmeldung müssen mindestens 35 Kreditpunkte je Fach erreicht und das Prüfungsrelevante Modul erfolgreich abgeschlossen sein.

Die Prüfungsleistungen in der M.A.-Prüfung werden mit 30 Kreditpunkten (20 für die M.A.-Arbeit, jeweils 5 für die mündliche Prüfung und die Klausur gem. GPO § 9 Abs. (4)) gewichtet, sofern die M.A.-Arbeit im Fach Theaterwissenschaft geschrieben wird.

Prüfungsberechtigt sind:

Prof. Dr. Ulrike Haß

Prof. Dr. Guido Hiß

Prof. Dr. Burkhard Niederhoff

Dr. habil. Monika Woitas

Empfehlungen für den Studienverlauf M.A.-Phase				
M.A.-Fach Theaterwissenschaft				
1-Fach-Studium				
Semester	Veranstaltung	SWS	Nachweise	CP
7	Aufbaumodul (prüfungsrelevant)	4	1 LN 1 TN	6 3
	Vertiefungsmodul I	4	1 LN 1TN	6 3
	Ergänzungsbereich	8	1 LN 3 TN	6 3+3+4
8	Aufbaumodul (prüfungsrelevant)	2	1 TN	3
	Vertiefungsmodul	4	2 TN	3+4
	Ergänzungsbereich	8	1 LN 3 TN	6 3+3+4
9	Vertiefungsmodul II (prüfungsrelevant)	4	2 TN	3+3
	Ergänzungsbereich	6	1 LN 2 TN	6 3+3
	Examensmodul	2	1 LN	5
10	Vertiefungsmodul II (prüfungsrelevant)	2	1 LN	6
	Examensmodul	2	1 TN	3
	Σ	46		92
	Fachprüfung: mündliche Prüfung Klausur	45 Min. 4 Stunden		10
	M.A.-Arbeit	4 Monate		20

Anmerkung: Zur Anmeldung zur M.A.-Prüfung müssen mindestens 70 Kreditpunkte erbracht sein.

Empfehlungen für den Studienverlauf M.A.-Phase				
M.A.-Fach Theaterwissenschaft				
2-Fach-Studium				
– MASTERARBEIT THEATERWISSENSCHAFT –				
Semester	Veranstaltung	SWS	Nachweise	CP
7	Aufbaumodul	4	1 LN 1 TN	6 3
	Vertiefungsmodul I (prüfungsrelevant)	4	1 LN 1TN	6 3
8	Aufbaumodul	2	1 TN	3
	Vertiefungsmodul I (prüfungsrelevant)	4	2 TN	3+4
9	Vertiefungsmodul II	4	2 TN	3+3
	Examensmodul	1	1 TN	3
10	Vertiefungsmodul II	2	1 LN	6
	Examensmodul	1	1 TN	2
	Σ	22		45
	Fachprüfung: Mündliche Prüfung	30 Min.		5
	M.A.-Arbeit	4 Monate		20

Anmerkung: Zur Anmeldung zur M.A.-Prüfung müssen mindestens 35 Kreditpunkte erbracht sein.

Empfehlungen für den Studienverlauf M.A.-Phase M.A.-Fach Theaterwissenschaft 2-Fach-Studium –MASTERARBEIT <i>NICHT</i> THEATERWISSENSCHAFT –				
Semester	Veranstaltung	SWS	Nachweise	CP
7	Aufbaumodul (prüfungsrelevant)	4	1 LN 1 TN	6 3
	Vertiefungsmodul I	4	1 LN 1TN	6 3
8	Aufbaumodul (prüfungsrelevant)	2	1 TN	3
	Vertiefungsmodul I	4	2 TN	3+4
9	Vertiefungsmodul II	4	2 TN	3+3
	Examensmodul	1	1 TN	3
10	Vertiefungsmodul II	2	1 LN	6
	Examensmodul	1	1 TN	2
	Σ	22		45
	Fachprüfung: Mündliche Prüfung	30 Min.		5

Anmerkung: Zur Anmeldung zur M.A.-Prüfung müssen mindestens 35 Kreditpunkte erbracht sein.

MODULHANDBUCH

Module der B.A.-Phase:

		Propädeutisches Modul		
		Veranstaltungstyp: Seminar/Vorlesung		
Anzahl der CP: 18	Student workload: 540	Anzahl der SWS: 12 SWS	Modus: Pflichtmodul	Turnus: WS Dauer: 2 Semester
<p>Veranstaltungen in dem Modul Zwei zweistündige Grundkurse sowie vier weitere zweistündige Seminare/Vorlesungen mit einführendem Charakter.</p> <p>Inhalt des Moduls: Das Propädeutische Modul wird zu Beginn des Studiums besucht. Es führt ein in die methodischen, historischen und theoretischen Grundlagen des Faches. Unter Bezug auf die Geschichte des Faches werden grundlegende Fragestellungen, Paradigmen und Begriffe der Theaterwissenschaft vorgestellt und diskutiert.</p> <p>Lernziele: a) grundlegende Kenntnisse der Theatergeschichte, Theatertheorie und Aufführungsanalyse b) Einsicht in Zusammenhänge von Theater, Kultur, Rezeption sowie von Sozialstruktur und Semantik des Mediums c) Reflexion unterschiedlicher Ansätze der Theatergeschichtsschreibung d) Sensibilisierung für die Geschichte und Aufgabenstellung der Disziplin</p>				
Teilnahmevoraussetzungen:				
Erforderlich: —				
<p>Kreditpunkte, Teilnahmebescheinigung, Leistungsnachweise: 2 Grundkurse: benotete Klausur oder vergleichbare benotete Leistung: 4 CP je Grundkurs Proseminare LN: (Referat/Moderation/Protokoll/Thesenpapier plus schriftliche Hausarbeit oder mündliche Prüfung): 4 CP; Proseminare TN: (Moderation, Sitzungsprotokoll, Thesenpapier o.ä.): 2 bzw. 3 CP Vorlesungen TN: (Protokoll o. ä.) 2 bzw. 3 CP</p>				
Autoren: Groß/Müller-Schöll				

		Systematische Module		
		Veranstaltungstyp: Seminar/Vorlesung		
Anzahl der CP: Syst. Modul I: 12 Syst. Modul II: 9	Student workload/ Stunden: Syst. Modul I: 360 Syst. Modul II: 270	Anzahl der SWS: Syst. Modul I: 8 Syst. Modul II: 6	Modus: Pflichtmodul	Turnus: WS Dauer: 2 Semester
<p>Veranstaltungen in dem Modul Drei bzw. vier zweistündige Seminare und/oder Vorlesungen</p> <p>Inhalt des Moduls: Systematische Module vertiefen die im Propädeutischen Modul begonnene Beschäftigung mit zentralen Gegenstandsbereichen der Theaterwissenschaft. Systematische Module setzen sich mit thematischen Schwerpunkten aus Theatertheorie, Theatergeschichte, Aufführungsanalyse oder Theaterkritik exemplarisch auseinander.</p> <p>Lernziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> a) Vertiefende Kenntnisse exemplarischer Methoden (Semiotik, Strukturalismus, Poststrukturalismus, Systemtheorie, Theatralitätsforschung, Medientheorie, historische Hermeneutik und Diskursanalyse) b) Verständnis von politischen, ökonomischen, medientechnischen und juristischen Kontexten c) Problembewusstsein für die ästhetische, historische und soziale Eingebundenheit des Theaters d) Konstitutionstheorien des Theatralischen mit besonderem Blick auf die Differenz von Drama und Aufführung 				
<p>Teilnahmevoraussetzungen und Vorkenntnisse:</p> <p>Erforderlich: Erfolgreich absolviertes Propädeutisches Modul</p>				
<p>Kreditpunkte, Teilnahme­scheine, Leistungsnachweise: Die Prüfungsmodalitäten variieren entsprechend der jeweiligen Modulgröße. In der Regel gilt: 6 SWS/9 CP = 1 LN (Referat/Moderation/Protokoll/Thesenpapier plus schriftliche Hausarbeit oder mündliche Prüfung), 4 CP; 2 TN (Referate, Thesenpapiere, Protokolle): 2 bzw 3 CP 8 SWS/12 CP = 2 LN (Referat/Moderation/Protokoll/Thesenpapier plus schriftliche Hausarbeit oder mündliche Prüfung), 8 CP; 2 TN (Referate, Thesenpapiere, Protokolle): 2 + 2 CP</p>				
Autor: Hiß				

		Weiterführende Module		
		Veranstaltungstyp: Seminar/Vorlesung		
Anzahl der CP: Weiterf. Mod. I: 9 Weiterf. Mod. II: 12	Student workload/ Stunden: Weiterf. Mod. I: 270 Weiterf. Mod. II: 360	Anzahl der SWS: Weiterf. Mod. I: 6 Weiterf. Mod. II: 8	Modus: Pflichtmodul	Turnus: WS Dauer: 2 Semester
<p>Veranstaltungen in dem Modul Drei bzw. vier zweistündige Seminare und/oder Vorlesungen</p> <p>Inhalt des Moduls: Weiterführende Module beschäftigen sich zum einen mit Formen des Theaters, die über den Schwerpunkt Sprechtheater hinausgehen (Tanztheater, Musiktheater, Figurentheater, Performance), zum anderen werfen sie theoretische, historische oder thematische Fragestellungen auf, die über die Grenzen der engeren Fachdiskussion hinausführen. Weiterführende Module integrieren Fragestellungen aus den fachlichen Perspektiven anderer Fächer. Weiterführende Module werden regelmäßig angeboten zu den Gegenstandsbereichen: Dramaturgie, Medialität und Integrale Theaterwissenschaft.</p> <p>Lernziele: a) Verschränkung theaterwissenschaftlicher Theoriebildung mit interdisziplinären Perspektiven b) Intermediale Vernetzung von Theater mit anderen Medien c) Vermittlung von Kenntnissen in einem erweiterten Bereich theatraler Darstellungsformen</p> <p>Teilnahmevoraussetzungen und Vorkenntnisse Erforderlich: Erfolgreich absolviertes Propädeutisches Modul</p> <p>Kreditpunkte, Teilnahme­scheine, Leistungsnachweise: Die Leistungsanforderungen variieren entsprechend der jeweiligen Modulgröße. In der Regel gilt: 6 SWS/9 CP = 1 LN (Referat/Moderation/Protokoll/Thesenpapier plus schriftliche Hausarbeit oder mündliche Prüfung): 4 CP; 2 TN (Referate, Thesenpapiere, Protokolle): 2 bzw. 3 CP 8 SWS/12 CP = 2 LN (Referat/Moderation/Protokoll/Thesenpapier plus schriftliche Hausarbeit oder mündliche Prüfung): 8 CP; 2 TN (Referate, Thesenpapiere, Protokolle): 2 + 2 CP</p> <p>Autorin: Haß</p>				

		Theaterpraktisches Modul		
		Veranstaltungstyp: Übung		
Anzahl der CP: 5	Student workload: 150	Anzahl der SWS: 5	Modus: Pflichtmodul	Turnus: WS Dauer: 2 Semester
<p>Veranstaltungen in dem Modul Übungen</p> <p>Inhalt des Moduls: Theaterpraktische Module vermitteln zumeist in Form von Übungen einen exemplarischen Einblick in relevante Praxisbereiche. Es besteht darüber hinaus die Möglichkeit, sich Hospitanten, Assistenzen oder Theater-Praktika als Leistungen für ein Theaterpraktisches Modul anerkennen zu lassen.</p> <p>Lernziele: a) Vermittlung elementarer praktischer Kenntnisse im Bereich Schauspiel b) Vermittlung elementarer praktischer Kenntnisse im Bereich Dramaturgie/ Öffentlichkeitsarbeit c) Vermittlung elementarer praktischer Kenntnisse im Bereich Regie</p>				
<p>Teilnahmevoraussetzungen und Vorkenntnisse</p> <p>Erforderlich: Erfolgreich absolviertes Propädeutisches Modul</p>				
<p>Kreditpunkte, Teilnahme­scheine, Leistungsnachweise: Außeruniversitäres Praktikum: erfolgreiche aktive Teilnahme, schriftl. Arbeitsbericht: 5 CP oder Zwei Theaterpraktische Seminare: erfolgreiche aktive Teilnahme: 2 + 3 CP</p>				
Autorin: Freymeyer				

MUSTERMODUL B.A.-PHASE

1	Modultyp	Systematisches Modul
2	Name des Moduls	Systematisches Modul: Theatertheorie
3	Modulumfang	8 SWS
4	Inhalte/Lernziele	Systematische Module vertiefen die im Propädeutischen Modul begonnene Beschäftigung mit zentralen Gegenstandsbereichen unseres Faches. Systematische Module setzen sich etwa mit folgenden thematischen Schwerpunkten auseinander: Dramaturgie, Theatertheorie , Theatergeschichte, Analyse des Theaters oder Theaterkritik.
5a	Zusammensetzung Wintersemester	Die zu besuchenden Lehrveranstaltungen können aus den im Studienführer unter „Systematische Module, Theorie“ aufgeführten Angeboten ausgewählt werden. Wahlbeispiel: Theatrale Praktiken der Illusion (Haß) (2 SWS) – LN: (Notenbeispiel) 1,7 – Die Medialität des Theaters (Hiß) (2 SWS) – TN –
5b	Zusammensetzung Sommersemester	Wahlbeispiel: Theater und Mythos (Hiß) (4 SWS) – LN: (Notenbeispiel) 1,0 – – TN –
6	Voraussetzungen	Erfolgreicher Abschluss des Propädeutischen Moduls
7	Wie häufig wird das Modul angeboten?	Regelmäßig
8	In welcher Zeit soll das Modul absolviert werden?	2 Semester
9	Teilnahmescheine/Leistungsnachweise	2 LN (Referat/Moderation/Protokoll/Thesenpapier + schriftliche Hausarbeit oder mündliche Prüfung): 4 CP 2 TN (Referate/Thesenpapiere/Protokolle): 2 bzw. 3 CP
10	Kreditpunkte	12
11	Zusammensetzung der Endnote des Moduls	Wenn prüfungsrelevantes Modul: gewichtetes Mittel der erbrachten Studienleistungen (Notenbeispiel = 1,3)

Module der M.A.-Phase:

		Aufbaumodul		
		Veranstaltungstyp: Seminar/Vorlesung		
Anzahl der CP: 12	Student workload/ Stunden: 360	Anzahl der SWS: 6	Modus: Pflichtmodul	Turnus: WS Dauer: 2 Semester
<p>Veranstaltungen in dem Modul Drei zweistündige Seminare und/oder Vorlesungen</p> <p>Inhalt des Moduls: Das Aufbaumodul vertieft die Kenntnisse in zentralen Bereichen des Faches und befasst sich mit Theorie, Geschichte und/oder Aufführungsanalyse in exemplarischer Weise. Analytische Kenntnisse werden anhand eines historisch und systematisch eingegrenzten Gegenstandsbe- reichs vertieft. Die Vermittlung und Reflexion methodischer Zugänge erfolgt mit dem Ziel der Ausbildung selbstständiger und ergebnisorientierter wissenschaftlicher Kompetenzen sowie ihrer sprachlichen und schriftlichen Vermittlung.</p> <p>Lernziele: Fähigkeit zur selbstständigen wissenschaftlichen Analytik; Fähigkeit zur Eingrenzung von Gegenstandsbereichen und Fragestellungen; Operationalisierung von Methoden</p>				
Teilnahmevoraussetzungen				
Erforderlich: B.A.-Abschluss				
Kreditpunkte, Teilnahme­scheine, Leistungsnachweise: 6 SWS/12 CP: 1 LN (Referat/Moderation/Protokoll/Thesenpapier plus schriftliche Hausarbeit oder mündliche Prüfung): 6 CP; 2 TN (Referate, Thesenpapiere oder Protokolle): 3 + 3 CP				
Autor: Hiß				

		Vertiefungsmodule		
		Veranstaltungstyp: Seminar/Vorlesung		
Anzahl der CP: Vertiefungsm. I: 16 Vertiefungsm. II: 12	Student workload/ Stunden: Vertiefungsm I: 480 Vertiefungsm II: 360	Anzahl der SWS: Vertiefungsmod. I: 8 Vertiefungsmod. II: 6	Modus: Pflichtmodul	Turnus: WS Dauer: 2 Semester
<p>Veranstaltungen in dem Modul Drei bzw. vier Seminare/Vorlesungen</p> <p>Inhalt des Moduls: In Vertiefungsmodulen werden die Themen der Weiterführenden Module und der Systematischen Module des B.A.-Studiums vertieft. An exemplarischen Gegenständen und Fragestellungen werden theaterhistorische Kenntnisse, Theorien und Methoden der Theaterwissenschaft über die Grundlagenkompetenzen hinaus vorgestellt und neueste Entwicklungen im Gegenwartstheater wahrgenommen und analytisch nachvollzogen. Theorien und Methoden werden in ihrer vollen Komplexität entfaltet und vergleichend diskutiert; Gegenstandsbereiche werden umfassend und kontextualisierend behandelt.</p> <p>Lernziele: a) Umfassende und differenzierte Kenntnis von Gegenständen, Fragestellungen und Theoriemodellen des Faches b) Fähigkeit zur abstrakten Diskussion und Bewertung unterschiedlicher methodischer Paradigmen c) Vertiefung und Spezialisierung theaterhistorischer Kenntnisse</p>				
Teilnahmevoraussetzungen				
Erforderlich: B.A.–Abschluss				
Kreditpunkte, Teilnahme­scheine, Leistungsnachweise: 6 SWS/12 CP: 1 LN (Referat/Moderation/Protokoll/Thesenpapier plus schriftliche Hausarbeit oder mündliche Prüfung): 6 CP; 2 TN (Referate, Thesenpapiere oder Protokolle): 3 + 3 CP 8 SWS/16 CP: 1 LN (Referat/Thesenpapier/Protokoll plus Hausarbeit oder mündliche Prüfung):6 CP; 3 TN (Referate, Thesenpapiere oder Protokolle): 3 + 3 + 4 CP				
Autorin: Haß				

		Examensmodul		
		Veranstaltungstyp: Seminar		
Anzahl der CP (2-Fach-Studium): 5 (1-Fach-Studium): 8	Student workload: (2-Fach-Studium) 150 (1-Fach-Studium) 240	Anzahl der SWS: (2-Fach-Studium): 2 (1-Fach-Studium) :4	Modus: Wahlpflichtmodul	Turnus: (2-Fach-Studium) 1 Sem. (1-Fach-Studium) 2 Sem.
<p>Veranstaltungen in dem Modul Seminar/Kolloquium</p> <p>Inhalt des Moduls: Das Examensmodul dient spezifischen Fragestellungen im Zusammenhang mit der Vorbereitung und Durchführung des abschließenden Exams, sei es im 1-Fach-Studium oder im 2-Fach-Studium.</p> <p>Lernziele: Fähigkeiten zur selbstständigen Entwicklung einer Thematik für die M.A.-Arbeit, zum Aufbau und zur Gliederung größerer schriftlicher Arbeiten und zur Vermittlung und Präsentation theaterwissenschaftlicher Erkenntnisse</p>				
<p>Teilnahmevoraussetzungen</p> <p>Erforderlich: B.A.–Abschluss</p>				
<p>Kreditpunkte, Teilnahme­schein, Leistungsnachweise: 2 SWS/5 CP: 1 LN (Vorstellung und Diskussion des eigenen Examensprojekts): 5 CP 4 SWS/8 CP: 1 LN (Vorstellung und Diskussion des eigenen Examensprojekts): 5 CP; 1 TN (Kritik eines fremden Examensprojekts): 3 CP</p>				
Autor/in: Haß/Hiß				

FORSCHUNGSPROJEKT: THEATER VOR DEM THEATER

Gemeinsames Forschungsprojekt der Theaterwissenschaftlichen Institute der Ruhr-Universität Bochum und der Université de Paris X, Nanterre, in den Jahren 2005 bis 2007

Seit Januar 2005 kooperieren die theaterwissenschaftlichen Institute der Ruhr-Universität Bochum und der Université de Paris X, Nanterre, mit Unterstützung des DAAD und der EGIDE im Rahmen des Förderprogramms „Procope“. Im Rahmen der dreijährigen Forschungskoope-ration organisieren die beiden theaterwissenschaftlichen Institute ausgehend von den in Paris und Bochum bearbeiteten Forschungsschwerpunkten gemeinsame Seminare und Symposien sowie Gastaufenthalte der Lehrenden und Doktoranden am jeweils anderen Institut.

Unter dem Titel „Theater vor dem Theater“ wird in historischer wie systematischer Hinsicht bezeichnet, was dem auf die „Vorstellung“ reduzierten Theatermodell des 19. Jahrhunderts vorausgeht. Historische Untersuchungen an beiden Instituten erforschen den Raum in der Bühnen- und Theaterarchitektur der frühen Neuzeit vom 15. bis ins 18. Jahrhundert. Dabei erweist sich das vermeintlich „vormoderne“ als das modernere Theater, legt man die Entwick-lungen der jüngeren und jüngsten Theatergeschichte zugrunde. Dies lässt sich aus den an bei-den Instituten erarbeiteten Untersuchungen zu experimentellen Theaterformen der Gegenwart ableiten. Als Klammer zwischen dem historischen und dem Gegenwartstheater fungieren die Arbeiten Michel Foucaults und Heiner Müllers.

Im Verlauf des Sommersemesters sind mehrere gemeinsame Veranstaltungen geplant. Genau-ere Informationen zu öffentlichen Veranstaltungen werden am Schwarzen Brett und im News-let-ter des Instituts bekannt gegeben.

FACHSCHAFTSRAT THEATERWISSENSCHAFT

THEATERFAHRT IN DEN OSTEN: ZOMBERG & STRADEK PRODUCTION

Eine Kleinstadt im Osten Deutschlands und eine Gruppe TheaterwissenschaftlerInnen aus dem Ruhrgebiet – was hat das miteinander zu tun?

Um das herauszufinden, werden wir verreisen und die Erfahrung des Fremdseins machen, das Theater als Ort des Einbruchs des Anderen wörtlich nehmen und die Anderen sein, die mit dem Theater einbrechen.

2004 ist Frank Castorf als Intendant der Ruhrfestspiele mit seinem Theater aus dem Osten Berlins ins Ruhrgebiet gekommen, das man in mancherlei Hinsicht als „den Osten des Westens“ bezeichnen kann. 2007 wollen wir aufbrechen und eine Woche lang eine ostdeutsche Kleinstadt erkunden und dort Theater machen. Im Zentrum unserer Arbeit wird die Auseinandersetzung mit dem Ort und seinen Menschen, aber auch mit unseren eigenen Erfahrungen, die wir als Fremde, als Theatermacher und Studenten an diesem Ort machen, stehen. Am Ende unserer einwöchigen Arbeit soll ein Theaterabend stehen, der dort, wo er entstanden ist, auch zur Aufführung gelangt.

Peter Zadek und Tom Stromberg haben sich mit ihrer „was ihr wollt productions“ zur Abschottung vom westdeutschen Theaterbetrieb in die ostdeutsche Provinz zurückgezogen. Unser Projekt macht eine entgegengesetzte Bewegung – in der Überzeugung, dass „was ihr wollt“ vielmehr als Frage formuliert werden muss, als Frage an den Ort, an den wir kommen, an die Menschen, die dort leben und umgekehrt auch als Frage an uns selbst.

Das Projekt lebt von den Ideen und der Kreativität der Teilnehmer. Wir werden die Infrastruktur der Stadt nutzen und jegliche Materialien, die wir für unsere Inszenierung brauchen, vor Ort organisieren. Abgesehen von denen, die am Ende auf der Bühne stehen wollen, sind also auch Techniker, Filmer, Autoren, Leute für Presse und Öffentlichkeitsarbeit usw. gefragt (wobei das eine das andere natürlich auf keinen Fall ausschließt).

Zeitraum: 26. Mai (Anreise) bis 3. Juni 2007 (Abreise), Vortreffen im April/Mai.

Achtung! Teilnehmerzahl begrenzt auf 30 Personen

Anmeldung: ab dem 2. April bis zum 15. April per email an fr-tw@rub.de (Betreff: Theaterfahrt)

Für das Projekt wird eine finanzielle Selbstbeteiligung notwendig sein, die allerdings 50 Euro inkl. Verpflegung (bei eigener An- und Abreise) nicht übersteigen soll.

Die Teilnahme wird als Teil des Theaterpraktischen Moduls anerkannt.

DEVISING THEATRE WORKSHOP MIT PANDORA POP

Kitsch, Pop, Grotesk und Absurd! **Pandora Pop** öffnet eine magische Büchse!

In einer Art interdisziplinärem Experiment gehen wir der Frage auf den Grund, was Identität ausmacht. Inwieweit definiert der Mensch sich selbst? Oder besteht er allein aus Fragmenten und Zitaten? Welchen Einfluss haben Popkultur und die Medien? Wir versuchen, die komplexe Welt um uns herum zu dekonstruieren, zu analysieren, zu beschreiben und neu zusammen zu setzen.

Wir möchten die Grenzen zwischen dem, was man als allgemein Bekanntes und Gewohntes einordnen kann und dem, was man nicht versteht oder kategorisieren kann, ergründen und aufheben.

Mittels unserer eigenen formalen Ästhetik versuchen wir auszudrücken, was sonst nur schwer zu fassen ist, was sich nicht mit Worten umschreiben oder allein bildlich darstellen lässt. Dabei wird das Gewohnte zum Fremden und das Fremde zum Eigenen.

Die deutsch-englische Performance Gruppe Pandora Pop arbeitet disziplinübergreifend mit der Methode des *devising theatre*. Dabei stehen eine kollektive Arbeitsweise und individuelle Assoziation sowie Improvisation im Vordergrund.

Vom 19. bis 20. Mai 2007 bietet sie im Rahmen ihrer Residenz am PACT Zollverein in Essen einen zweitägigen Workshop zum Thema „Identität und Popkultur“ an. Ausgehend von diesem *starting point*, wird gemeinsam mit den Teilnehmern szenisches Material erarbeitet und verschiedene Herangehensweisen erprobt.

Am 12. Mai 2007 um 17.00 Uhr stellt Pandora Pop *work in progress* ihrer aktuellen Produktion vor. Teilnehmer und Interessierte sind herzlich eingeladen. Im Anschluss wird eine Diskussion mit allen Beteiligten stattfinden.

Workshop:

Mindestteilnehmeranzahl: 8

Höchstteilnehmerzahl: 20

Unkostenbeitrag: 40 € pro Person

Uhrzeit: 11 – 17 Uhr an allen Tagen

Veranstaltungsort wird noch bekannt gegeben.

Teilnehmer des Workshops bitte mit Name, Telefonnummer, E-Mail anmelden:
(theaterwissenschaft@rub.de)

DAS THEATER OBERHAUSEN LÄDT ALLE INTERESSIERTEN HERZLICH EIN!

ZUM 23. KINDER- UND JUGENDTHEATERTREFFEN NRW VOM 12. MAI – 18. MAI 2007

ES GEHT AUCH ANDERS!

Wir präsentieren die besten Theaterstücke der Kinder- und Jugendtheater aus NRW und möchten mit dem Motto „ES GEHT AUCH ANDERS!“ zum Experimentieren in unseren Testfeldern einladen. Das Festival setzt sich außerdem mit dem Thema „Kinder- und Jugendtheater und Neue Medien“ auseinander.

Eröffnung, 12. Mai um 18.00 Uhr, Großes Haus:

In der feierlichen Eröffnung mit Ehrengästen wird das Theatertreffen mit einer anschließenden Vorstellung im Großen Haus eingeläutet.

Ausgewählte Inszenierungen im Wettbewerb, 2 Inszenierungen täglich, Großes Haus und Malersaal:

Präsentation der 10 besten Kinder- und Jugendtheaterstücke aus NRW, die im Wettbewerb um den Preis „Beste Inszenierung“ und „Beste schauspielerische Leistung“ stehen, der von der Staatskanzlei gestiftet worden ist.

Moderierte Inszenierungsgespräche, täglich, Rauchbar:

Zu den eingeladenen Produktionen finden Inszenierungsgespräche statt, die in Form von Kleingruppen alle Anwesenden zur Diskussion einladen.

Testfelder, täglich, Probebühnen und andere Orte:

Die Testfelder bieten Theatermachern, Künstlern und Interessierten einen experimentellen Raum für den künstlerischen Austausch. Ob nun eine Inszenierungsidee erprobt werden soll oder ein Diskussionsforum sich zusammen findet, in den Testfeldern findet sich ein Freiraum für Begegnungen. Infos, Ideen und Anmeldungen unter 0208/8578-105.

Familienstag, 17. Mai ab 14.00 Uhr, gesamtes Theatergebäude

An Christi Himmelfahrt bieten wir neben Theaterstücken auch noch besondere Aktionen für Kinder und Jugendliche an.

Vortagsreihe „Kinder- und Jugendtheater und Neue Medien“, 13., 16. und 18. Mai, Rauchbar:

Zu dem Schwerpunktthema des Theatertreffens gibt es eine Vortagsreihe, in der Impulsreferate zur Diskussion anregen sollen.

Podiumsdiskussion „Neue Medien im Theater?“, 18. Mai um 16.00 Uhr, Rauchbar:

Der Journalist Stefan Keim möchte Jugendliche zu Wort kommen lassen und mit ihnen und weiteren Gästen über die Bedeutung von neuen Medien in der Kunst diskutieren.

Internationales Gastspiel, 18. Mai, Großes Haus:

Die Theatercompany T.P.O. aus Prato/Italien präsentiert ihr multimediales Kinderstück „Der japanische Garten“. Eine faszinierende Kombination aus Erzähltheater, Tanzperformance und Mitmachaktion.

Präsentation der Testfelder, 18. Mai um 18.00 Uhr, gesamtes Theatergebäude:

Zuschauer sind eingeladen, einen Rundgang durch das Theater zu machen. Jede Gruppe, die an den Testfeldern mitgearbeitet hat, kann ihre Ergebnisse dort präsentieren.

Preisverleihung, 18. Mai um 19.30 Uhr, Großes Haus:

Eine kompetente Preisjury verleiht den Preis für die „Beste Inszenierung“ und die „Beste schauspielerische Leistung“. Die Publikumsjury, bestehend aus Kindern und Jugendlichen, verleiht den Publikumspreis.

Rahmenprogramm, täglich ab 22.00 Uhr, Rauchbar:

Ein tägliches Abendprogramm mit szenischen Lesungen, Partys, Livemusik etc.

Kontakt am Theater Oberhausen:

Nicole Schillinger, TiP Theaterpädagogik, 0208/8578-105
Ariane Schön, TiP Dramaturgie, 0208/8578-130
www.theater-oberhausen.de
tip@theater-oberhausen.de

KOMMENTARE ZU DEN LEHRVERANSTALTUNGEN

Wichtig!

Alle Studentinnen und Studenten, die ab Wintersemester 2006/07 ihr Studium aufgenommen haben, müssen sich zusätzlich per VSPL für ihre Kurse anmelden. Nähere Informationen über:

www.rub.de/dezernat6/vspl

VORLESUNGEN

050 418	Vorlesung: Shakespeares Historien		Beyer
B.A.-Modul: Propädeutisches Modul B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie, Geschichte) B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Dramaturgie) M.A.-Modul: Aufbaumodul M.A.-Modul: Vertiefungsmodul			
2 st.	Do 10-12	HGB 10	Th, G
<p>Die Vorlesung dient der Einführung in Shakespeares Historien, wobei die Analyse der York-Tetralogie und der Lancaster-Tetralogie den Schwerpunkt bilden, die Einzeldramen <i>King John</i> und <i>Henry VIII</i> aber auch behandelt werden. Dabei liegt das Augenmerk auf den Darstellungsweisen (Figuren, Handlung, Sprache, Bildlichkeit etc.), dem Verbundcharakter der Historien und möglichen Wirkungsabsichten der Dramen.</p> <p>Texte: Die Vorlesung bezieht sich auf die Texte der Arden-Edition.</p> <p>Elektronische Anmeldungen über das VSPL-System sind erforderlich.</p> <p>Beginn: 12. April 2007</p>			

051 001	Vorlesung und Übung: Theorie und Praxis der Aufführungsanalyse		Hiß
B.A.-Modul: Propädeutisches Modul B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie, Theater der Gegenwart/Analyse)			
2 st.	Do 16-18	HGB 30	Th
<p>Diese Veranstaltung führt in die wichtigsten methodischen Ansätze der Aufführungsanalyse ein und überprüft jenes analytische Instrumentarium am Beispiel aktueller Inszenierungen. Strukturelle und hermeneutische Ansätze werden ebenso vermittelt wie analytisch relevante Gegenstandsentwürfe und fachgeschichtliche Perspektiven. Die Ambition dieser Veranstaltung führt über den theoretischen Selbstzweck hinaus: Sie will den Boden bereiten für eine metho-</p>			

disch reflektierte Auseinandersetzung mit dem Gegenwartstheater, ihr erstes Ziel ist es dabei, die *Praxis* des Sprechens und Schreibens über das Theater zu befördern. Organisatorisch werden wir so vorgehen, dass die erste Hälfte der Veranstaltung überwiegend den Methoden und ihrer Kritik (qua Vorlesung), der zweite Teil der Anwendung gewidmet wird – durch Arbeitsgruppen, die sich mit regionalen Inszenierungen beschäftigen, und zwar mit solchen, die auf der Grundlage von Stücken bauen, die wir im vorangehenden Wintersemester dramaturgisch analysiert haben. Damit liegt der entscheidende Akzent der Veranstaltung auf dem Nachvollzug der theatralisch konstitutiven Differenzen zwischen Text und Aufführung.

TN: (Referate/Thesenpapiere/Protokolle): **B.A.:** 2 bzw. 3 CP

LN: (Referat/Moderation/Protokoll/Thesenpapier + schriftliche Hausarbeit oder mündliche Prüfung): **B.A.:** 4 CP

Beginn: 12. April 2007

050 440	Vorlesung: British Drama after 1945	Pankratz	
B.A.-Modul: Propädeutisches Modul B.A.-Modul: Systematisches Modul (Geschichte) B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Dramaturgie) M.A.-Modul: Aufbaumodul M.A.-Modul: Vertiefungsmodul			
2 st.	Mi 10-12	HGB 20	G
<p>The aim of the lecture course is to provide a survey of contemporary British drama from Agatha Christie's <i>Mousetrap</i> to the deathtraps of Mark Ravenhill and Sarah Kane. Starting from the well-made plays of the late 1940s and 1950s, it will move on to deal with Brechtian alienation, Beckettian absurdity, Artaudian cruelty and their influence on writers such as John Osborne, Harold Pinter, Tom Stoppard and Edward Bond in the 1950s and 1960s. It will discuss the new trends of the second wave with politically committed writers such as Howard Brenton and Caryl Churchill. After a short glance at commercially successful plays by Alan Ayckbourn and the musicals of Andrew Lloyd Webber thriving in the 1980s, it will move on to the provocative new „in-yer-face“ authors Ravenhill and Kane.</p> <p>The focus of the lecture course will be on changing themes (such as 1950s' „anger“ or 1980s' socialist-feminism), changing forms (Stoppard's intertextual experiments or Sarah Kane and Martin Crimp's post-dramatic texts) and the changing function of drama within the culture of post-modern Britain.</p> <p>Requirement for credit points: regular attendance, written test at the end of the semester.</p> <p>Beginn: 11. April 2007</p>			

GRUNDKURSE

Der Grundkurs führt in die Arbeitsmethoden und Gegenstandsbereiche des Faches ein. Die Teilnahme an den beiden Grundkursen ist für alle Studienanfänger obligatorisch, wobei jeweils ein Grundkurs bei Herrn Groß und einer bei Herrn Müller-Schöll absolviert werden muss.

051 005	Grundkurs II	Groß
B.A.-Modul: Propädeutisches Modul		
2 st.	Mo 10-12	GB 02/60
LN: Klausur (4 CP)		
Beginn: 16. April 2007		

051 006	Grundkurs II	Müller-Schöll
B.A.-Modul: Propädeutisches Modul		
2 st.	Di 14-16	GBCF 05/703
<p>In diesem Kurs werden wir versuchen, an <i>einer</i> Grundfrage der Theaterwissenschaft exemplarisch zu entwickeln, was es heißt, sich im Rahmen der Institution Universität mit Theater, seiner Praxis, seinen Grundlagen, seiner Geschichte und seiner Theorie zu beschäftigen. Dabei wird das Verfahren weniger das einer <i>Vermittlung</i> durch den Dozenten sein als vielmehr das einer gemeinsamen <i>Ermittlung</i> anhand von gemeinsam studierten Texten. Gemeinsames Studium heißt, dass Texte, welche die Leitfrage des Kurses aus ihrem historischen, politischen und philosophischen Kontext heraus beantworten oder aber zumindest als Frage vertiefen und akzentuieren, mit Sorgfalt und Aufmerksamkeit gelesen und diskutiert werden. Einen Text lesen, heißt dann immer auch, sich mit ihm als Text in seiner Eigenart, seinen rhetorischen Strategien, seiner Inszenierung auseinander zu setzen.</p> <p>Ergänzend zur Arbeit an den Gegenständen soll Zeit darauf verwendet werden, sich allgemein Gedanken darüber zu machen, was sich die Studierenden von einem Studium der Theaterwissenschaft erwarten und wie das Studium diese Erwartungen einlösen kann. Obligatorischer Bestandteil des Grundkurses ist der gemeinsame Besuch von zwei Inszenierungen in den Theatern der Region mit anschließender Diskussion. Voraussetzung für den Leistungsnachweis ist neben der regelmäßigen Teilnahme die Beteiligung an einem Gruppenreferat sowie die Abgabe von zwei Textanalysen im Umfang von je ungefähr vier Seiten.</p> <p>Beginn: 10. April 2007</p>		

051 007	Grundkurs II/Proseminar: Musik / Musiktheater		Voitas
B.A.-Modul: Propädeutisches Modul			
2 st.	Mo 12-14	GABF 04/414	
<p>Das Seminar wendet sich an alle, die sich zwar für Musik- und Tanztheater interessieren, diesen Themenbereich bisher aber eher gemieden haben, da ihnen Musik wie ein Buch mit sieben Siegeln erscheint. Im Verlauf des Seminars werden Tonsysteme, Satztypen und musikalische Formen ebenso vorgestellt wie psychologische/physiologische Grundlagen akustischer Wahrnehmung oder ästhetische Fragestellungen. Fokussiert werden dabei v.a. die für Theaterwissenschaftler relevanten Themen im Umfeld musikalischen Theaters.</p> <p>Vorkenntnisse sind nicht erforderlich, Neugier, Interesse am Thema und Engagement dafür umso mehr!</p> <p>Literaturhinweise und Referatsthemen werden in der ersten Sitzung verteilt.</p> <p>LN: Klausur (4 CP)</p> <p>Beginn: 16. April 2007</p>			

SEMINARE

051 010	Proseminar: Vom Hanswurst zum Comedian. Die komische Figur in der Theatergeschichte	Barth
B.A.-Modul: Propädeutikum B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie, Geschichte)		
2 st.	Blockveranstaltung	Th, G
<p style="text-align: center;">„Überhaupt hat der Fortschritt das an sich, daß er viel größer aussieht, als er wirklich ist.“ (Nestroy)</p> <p>Anhand exemplarischer Beispiele wollen wir uns der „komischen Figur“ in der Theatergeschichte nähern:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Der <i>miles gloriosus</i> des Plautus • Das <i>Fastnachtsspiel</i> des 16. Jahrh. (Hans Sachs, Jakob Ayrer) • Die Figur des <i>Hofnarren</i> • Die Narrenfigur des englischen <i>Vice</i> (er bildet das Übergangsstadium von der mittelalterlichen Allegorie zur modernen Charakterrolle) • Molières <i>Tartuffe</i> • Der <i>Hanswurst</i> und seine Vertreibung von der Bühne durch J. Ch. Gottsched • Fortsetzung der Hanswurst-Tradition auf der Opernbühne: Papageno (<i>Zauberflöte</i>) und der Diener Leporello in <i>Don Giovanni</i> • Die Wiederauferstehung des <i>Hanswurst</i> als Clown im Zirkus • Der Wiener <i>Kasper</i>, <i>Mr. Punch</i> (England), <i>Jan Klaassen</i> (Holland), <i>Pulcinella</i> (Italien), <i>Petruschka</i> (Russland) und <i>Guignol</i> (Frankreich) • Der moderne <i>Comedian</i> seit den 70er Jahren des 20. Jahrhunderts <p>Einführungsveranstaltung: 20. April 2007, 16.00 Uhr, GABF 05/608</p> <p>TN: (Referate/Thesenpapiere/Protokolle): B.A.: 2 bzw. 3 CP LN: (Referat/Moderation/Protokoll/Thesenpapier + schriftliche Hausarbeit oder mündliche Prüfung): B.A.: 4 CP</p>		

051 024	Proseminar: Performative Erweiterung des Stadttheaters in den öffentlichen Raum	Bell/Kerlin
B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie, Theater der Gegenwart/Analyse) B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Dramaturgie, Integrale Theaterwissenschaft) B.A.-Modul: Theaterpraktisches Modul		
2 st.	Blockveranstaltung	Th, A
<p>Projektseminar in Zusammenarbeit mit der Kampagne „Vorsicht: Armut“ des Schlosstheaters Moers</p> <p>Die Erweiterung der Stadttheater in den öffentlichen Raum, mit Themen und Spielorten, ist in den letzten Jahren zu einer viel diskutierten „neuen“ Perspektive für den subventionierten Theaterbetrieb geworden.</p>		

Das Schlosstheater Moers (STM) hat unter der künstlerischen Leitung von Ulrich Greb verschiedene Projektansätze zur Erweiterung der Grenzen des Theaters in die Stadt umgesetzt. Besonders die Kampagne „Erinnern-Vergessen: Kunststücke Demenz“ hat intensive Verbindungen zwischen künstlerischen und sozialen Initiativen erreicht. Im Mai 2007 wendet sich das STM unter der Überschrift „Vorsicht:Armut“ verschiedenen Themenfeldern der Nicht-Teilhabe-Debatte in Deutschland, am Beispiel der Stadt Moers, zu.

Das Seminar „Performative Erweiterung des Stadttheaters in den öffentlichen Raum“ diskutiert zunächst die Theorien hinter ausgewählten Projekten der letzten Jahre. Der zweite Teil „Eroberung eines öffentlichen Raums“ widmet sich dann der Erarbeitung eigener theaterpraktischer Ansätze, die sich am Thema der Kampagne „Vorsicht:Armut“ orientieren. Dabei sollen in einer Art Workshop erste Möglichkeiten und Probleme der Darstellung im Zusammenhang mit dem Thema Armut diskutiert und mit möglichen (Theater-)Mitteln experimentiert werden. Es besteht die Möglichkeit, aus dem Workshop heraus gemeinsam eine kleine Präsentation zu entwickeln, die im Rahmen der Kampagne des STM in Moers gezeigt wird.

Die Teilnahme ist auf 20 Studentinnen und Studenten begrenzt. Ein Reader wird bei der konstituierenden Sitzung ausgehändigt.

Konstituierende Sitzung: 11. April 2007, 14.00 Uhr, GABF 05/608

Blockseminar 1: „Aktuelle Theorien der Grenzüberschreitungen“, 21. und 22. April 2007, 10.00 bis 18.00 Uhr (Raum wird noch bekannt gegeben)

Blockseminar 2: „Eroberung eines öffentlichen Raums“, 19. und 20. Mai 2007, 10.00 bis 18.00 Uhr (in Moers, inkl. Übernachtung)

Erpho Bell, M.A. arbeitet als Dramaturg am Schlosstheater Moers, Alexander Kerlin ist Student der Theaterwissenschaft

050 483	Hauptseminar: Shakespeares Historien: <i>Heinrich VI, 1-3, Richard III</i>		Beyer
M.A.-Modul: Aufbaumodul M.A.-Modul: Vertiefungsmodul			
2 st.	Do 14-16	GABF 04/614 (40 Plätze)	Th, G
Das Seminar setzt sich im Schwerpunkt mit gattungstheoretischen und herrschaftsideologischen Fragestellungen auseinander. Darüber hinaus können die Seminarteilnehmer eigene Themen vorstellen und in die Diskussion einbringen.			
Texte: Arden-Editionen			
Teilnahmebedingung: Von den Teilnehmerinnen/Teilnehmern werden die Kenntnis der Texte sowie die Bereitschaft zur Übernahme kürzerer Referate erwartet.			
Elektronische Anmeldungen über das VSPL-System sind erforderlich.			
Beginn: 12. April 2007			

050 484	Hauptseminar: Shakespeare: <i>King Lear</i>, Edward Bond: <i>Lear</i>, Shakespeare: <i>Hamlet</i>, Tom Stoppard: <i>Rosencrantz And Guildenstern Are Dead</i>		Beyer
M.A.-Modul: Aufbaumodul M.A.-Modul: Vertiefungsmodul			
2 st.	Fr 10-12	GABF 04/614 (40 Plätze)	Th, G, A
<p>Im Zentrum des Seminars stehen die Analyse und der Vergleich der genannten Dramen aus der frühen Neuzeit und ihrer modernen Adaptationen. Mit Hilfe der Intertextualität sollen spezifische Werkaspekte wie z.B. Figurenkonzeption, Handlungsqualität, Bildlichkeit, aber auch Dramenkonzeptionen untersucht und im Hinblick auf ihre zeitspezifischen Eigenarten verglichen werden.</p> <p>Texte: Shakespeare-Dramen: Arden-Edition Edward Bond, <i>Lear</i> (Methuen) Tom Stoppard, <i>Rosencrantz And Guildenstern Are Dead</i> (Faber Paperbacks)</p> <p>Teilnahmebedingung: Von den Teilnehmerinnen/Teilnehmern werden die Kenntnis der Texte sowie die Bereitschaft zur Übernahme kürzerer Referate erwartet.</p> <p>Elektronische Anmeldungen über das VSPL-System sind erforderlich.</p> <p>Beginn: 13. April 2007</p>			

051 011	Proseminar: Theater in den 1960ern und 1970ern		Debbeler
B.A.-Modul: Propädeutisches Modul B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie, Geschichte) B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Dramaturgie)			
2 st.	Mi 10-12	GBCF 05/705	Th, G
<p>Die 1960er und 70er sind Jahrzehnte weittragender gesellschaftlicher Umbrüche wie Jugendrevolte, politische Protestbewegungen, Popkultur, feministische Bewegung und sexuelle Revolution. Deren Einflüsse gaben dem Theater dieser Zeit entscheidende Anstöße für neue künstlerische Impulse, die teilweise an das Theater des frühen 20. Jahrhunderts anknüpfen (also an das Theater der Weimarer Zeit, der Russischen Revolution, an Artauds <i>Theater der Grausamkeit</i>, Reinhardts <i>Theater der Massen</i> etc.). Ariane Mnouchkine inszenierte mit ihrem Pariser „Théâtre du soleil“ poetisch-politische Riesentheaterspektakel. Amerikanische Off-Theatergruppen (wie die New Yorker Schauspielkommune „Living Theatre“ oder das Straßen- und Prozessionstheater „Bread & Puppet“) beeinflussten den europäischen Raum ebenso stark wie die Arbeiten von Robert Wilson, der u.a. zusammen mit dem Musiker Philip Glass auch mit neuen Formen des Musikalischen Theaters experimentierte („Einstein on the beach“, 1976). In Berlin gründete Peter Stein 1970 die Schaubühne, die als erstes deutsches öffentliches Theater auf einem Mitbestimmungssystem basierte und gleichermaßen als „Kommunistenbühne“ wie auch als „Modelltheater“ bezeichnet wurde. Während Stein und sein Dramaturg Botho Strauß für akribische dramaturgische Arbeit an den Stücken bekannt waren, machte Peter Zadek in Bremen und Hamburg derweil mit „Klassikerschändungen“ Furore. Stücke wie Peter Handkes <i>Publikumsbeschimpfung</i> (1966) banden die Interaktion mit dem Publikum als wesentliches ästhetisches Element ein und machten den Affront zum künstlerischen Ritual.</p>			

Dieses Seminar wird sich – selbstverständlich ohne Anspruch auf Vollständigkeit – anhand von ausgewählten Stücken, theoretischen Schriften, Dokumentationen und Theaterproduktionen den innovativen Strömungen des Theaters der 60er und 70er Jahre schwerpunktartig anzunähern versuchen.

TN: (Referate/Thesenpapiere/Protokolle): **B.A.:** 2 bzw. 3 CP

LN: (Referat/Moderation/Protokoll/Thesenpapier + schriftliche Hausarbeit oder mündliche Prüfung): **B.A.:** 4 CP

Beginn: 11. April 2007

051 012	Proseminar: Subjekt oder Objekt? Der Zuschauerprozess im Theater		Groß
B.A.-Modul: Propädeutisches Modul B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie, Theater der Gegenwart/Analyse)			
2 st.	Mi 10-12	GB 02/60	Th, A
<p>Der Zuschauer als kreativer Schöpfer, als wirkmächtige Instanz (vgl. Fischer-Lichtes Verständnis von Aufführung als „Autopreis“⁴) oder doch reduziert auf den kontemplativen Objektstatus im intratheatralen Kommunikationsprozess? Diese erheblich divergierenden Rezeptionsmodi gilt es durch die Lektüre einschlägiger theatertheoretischer und theaterwissenschaftlicher Texte kritisch zu erhellen (u.a. Fuchs, Reinhardt, Agitprop, Brecht, Meyerhold, Tairov).</p> <p>TN: mündliches oder schriftliches Referat: 2 CP LN: schriftliche Hausarbeit oder mündliche Prüfung: 3 CP / Hausarbeit (mündl. Prüfung) und Protokoll: 4 CP</p> <p>Beginn: 11. April 2007</p>			

051 013	Proseminar: Zwischen Affirmation und Revolte: Die afroamerikanische Theaterästhetik nach 1960		Groß
B.A.-Modul: Systematisches Modul (Geschichte, Theater der Gegenwart/Analyse)			
2 st.	Di 14-16	HGB 50	A
<p>Eingebettet in einen theatergeschichtlichen Diskurs, der die wesentlichen Entwicklungslinien des afro-amerikanischen Theaters nachzeichnen soll, werden im Seminar folgende Stücke eingehend behandelt, wobei auch der sozial- und kulturgeschichtliche Kontext angemessen berücksichtigt wird:</p> <p><i>A Raisin in the Sun</i> (L. Hansberry) <i>Blues for Mr. Charly</i> (E. Baldwin) <i>Dutchman</i> (LeRoi Jones) <i>In the Wine Time</i> (Ed Bullins)</p> <p>Zu untersuchen sein wird, in welchem Maß diese Dramen emanzipatorischer (Selbst-) Ausdruck einer diskriminierten Ethnie in den USA sind.</p>			

TN: mündliches oder schriftliches Referat: 2 CP
LN: schriftliche Hausarbeit oder mündliche Prüfung: 3 CP / Hausarbeit (mündl. Prüfung) und Protokoll: 4 CP
Beginn: 10. April 2007

051 014	Proseminar: Zur Dramaturgie des Kurzdramas		Groß
B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie) B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Dramaturgie)			
2 st.	Do 10-12	GB 03/42	Th
<p>Anhand eines ausgewählten Textkorpus aus dem anglo-amerikanischen Bereich (u.a. O'Neill, Wilder, Albee, Synge) soll im Seminar ein mögliches Gattungsprofil des Kurzdramas aus der „Kürze“ der Theatertexte gewonnen werden. Die dramaturgische Arbeit wird durch einen theaterhistorischen Exkurs über die Entwicklung des Kurzdramas (Lessing, Strindberg etc.) eingeleitet werden.</p> <p>TN: mündliches oder schriftliches Referat: 2 CP LN: schriftliche Hausarbeit oder mündliche Prüfung: 3 CP / Hausarbeit (mündl. Prüfung) und Protokoll: 4 CP Beginn: 12. April 2007</p>			

051 015	Proseminar: Bewegung analysieren: Tanz, Performance, Theater		Hartewig
B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie, Theater der Gegenwart/Analyse) B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Integrale Theaterwissenschaft)			
2 st.	Blockveranstaltung		Th, A
<p>Die Körperbewegung der Darsteller theatraler Aufführungen öffnet eigene Informations- und Bedeutungsebenen. Doch bleibt sie innerhalb der Aufführungsanalyse häufig unterbelichtet. Ein Grund dafür dürfte in der flüchtigen, komplexen, vieldeutigen, nicht unbedingt zeichnerhaften und damit nur schwer fass- und beschreibbaren Erscheinungsform des Mediums Bewegung zu finden sein. Dieses Seminar stellt die Analyse von Bewegung in den Mittelpunkt. Zunächst wird bewegungsanalytisches Werkzeug erarbeitet und dafür auf Methoden der Tanzwissenschaft zurückgegriffen, die sich naturbedingt schon lange mit dem Gegenstand Bewegung auseinandergesetzt und eine Reihe unterschiedlicher Analysesysteme entwickelt hat. Ein historischer Überblick über diese Systeme soll verdeutlichen, welche Instrumente sich für die hier anvisierten Untersuchungsobjekte und -ziele am besten eignen.</p> <p>Anschließend wird die Analyse gemeinsam an ausgewählten Beispielen erprobt. Es handelt sich dabei um Ausschnitte aus Inszenierungen, in denen die Körperbewegung eine zentrale Rolle spielt: Der Schwerpunkt liegt auf Beispielen aus dem Tanzbereich, doch kommen ebenso Aufführungen der zeitgenössischen Performance- und Theaterszene zur Sprache. Durch die Konzentration auf Arbeiten der letzten Jahrzehnte werden unterschiedliche Facetten einer (tanz-)theatralen ‚Bewegungsgeschichte‘ dieses Zeitraumes vorgestellt. Analysiert werden sollen u.a. Choreographien von Mats Ek und Pina Bausch, Aufführungen aus dem Kontext der</p>			

Contact Improvisation und des japanischen Butoh, Arbeiten von William Forsythe, Meg Stuart und DV8, Xavier Le Roys Performances sowie Opern- und Schauspielinszenierungen von Sasha Waltz und Michael Thalheimer. Gerne können Sie auch eigene Untersuchungsobjekte vorschlagen.

Vorbesprechung: Fr., 13. April 2007, 16 Uhr, GABF 05/608

Sitzungen: Fr., 11. Mai 2007, 14 – 18 Uhr
 Sa, 12. Mai 2007, 10 – 16 Uhr
 Fr., 18. Mai 2007, 14 – 18 Uhr
 Sa., 19. Mai 2007, 10 – 16 Uhr

In der Vorbesprechung wird der Seminarplan vorgestellt und gemeinsam mit Ihnen ergänzt, außerdem werden die Referatsthemen verteilt – die Teilnahme ist daher dringend erforderlich.

Ein Reader wird ab der Vorbesprechung zur Verfügung gestellt.

TN (Referat / Kurzanalyse): 2 CP

LN (Referat + schriftliche Hausarbeit): 4 CP

051 016	Pro-/Hauptseminar: Väter, Töchter, Bräute und Junggesellen		Haß
B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie, Geschichte, Analyse) B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Dramaturgie, Integrale Theaterwissenschaft, Medialität) M.A.-Modul: Aufbaumodul M.A.-Modul: Vertiefungsmodul M.A.-Modul: Examensmodul			
6 st.	Teil I: Do 10-12 Teil II: Do 12-14 Teil III: Do 18-20	Räume werden zu einem späteren Zeitpunkt bekanntgegeben	Th, G, A
<p>Teilseminar I: Close Reading: Shakespeares Lear, der das Reich unter seinen drei Töchtern aufteilen will, verlangt von ihnen in einem Wettstreit den Beweis absoluter, ergebener Liebe zu ihm. Die jüngste Tochter Cordelia widersetzt sich und bekennt keine absolute, sondern ‚nur‘ die Realität einer töchterlichen Liebe zu ihrem Vater. Sie wird verbannt. Der verblendete Lear, nach und nach entmachtet und entkleidet, vollzieht die Erfahrung einer absolut schweigenden Vertikale (Götter, Schicksal, Natur), die einem Weltuntergang gleichkommt. Worin Lears Verfehlung besteht und inwiefern sie einen Rückfall der Gesellschaft hinter den Stand der Zivilisation heraufbeschwört, erschließt sich nicht auf den ersten Blick. An eine genaue Lektüre von <i>König Lear</i> (Zweisprachige Ausgabe, deutsch von Frank Günther) soll sich das Close Reading zwei weiterer Dramen aus dem gegebenen Seminarzusammenhang anschließen. Welche dies sind, bleibt der Vereinbarung unter den Teilnehmenden überlassen.</p> <p>Teilseminar II: Anschließend an eine genaue ‚Anatomie König Lear‘ soll es darum gehen, das gesamte Problemfeld verhinderter und falsch gelöster Generationenabfolgen in den Blick zu nehmen, das die neuzeitliche und bürgerliche Dramatik wie ein roter Faden durchzieht und in all seinen Facetten ausschreitet. Väter und Töchter, die im bürgerlichen Trauerspiel tödlich miteinander verstrickt sind (Sara, Emilia, Recha, Klara), konkurrierende Brüder im Aufstand gegen die Väter (Franz, Karl), misslingende Ermannungen (Hofmeister Läufer). Über Lessing, Lenz, Schiller, Hebbel bis zu Hauptmann und den Dramatikern des Fin de Siècle, Strindberg, Ibsen, Tschechow zieht sich eine Spur der systematischen Verheerung, die sich mit</p>			

den bekannten Dichotomien – bürgerliche Tugend versus Standesdünkel, Moral versus Triebnatur, Individuum versus Gesellschaft, Sinnsuche versus Sinnverlust – nicht erfassen lässt. Vielmehr ist die familiäre Katastrophe als solche in Augenschein zu nehmen und über sie hinaus nach den Konzepten der Generation, der Generationenfolge und der Genealogie zu fragen.

Vor dem Hintergrund einer Verkehrung von familiären Funktionen und Plätzen ist es des Weiteren sinnvoll, sich mit deren Konsequenzen für die Bilder von Weiblichkeit und Männlichkeit zu befassen, die „austauschbar“ (Hans Bellmer) geworden sind: Opferung und Verklärung der Braut, Entgrenzung der Braut und Verkapselung der Junggesellen, Junggesellenmaschinen, Androgynie. Diese Thematiken stehen nicht von ungefähr im Zentrum bildender Künstler dieser Zeit, vor allem solchen, die dem Symbolismus oder Surrealismus zugeordnet werden.

Teilseminar III: Mit den angedeuteten Problemfeldern und ihren dramatischen Formulierungen sind binnendramatische Formbedingungen und -veränderungen auf das Engste verknüpft. Sie sollen in diesem ästhetiktheoretischen Colloquium im Zentrum stehen: Topos und Status der Blindheit (König Lear), Sichtbarkeit und Unsichtbarkeit, die Form des modernen intersubjektiven Dialogs, die Struktur der Audio/Visualität im dialogischen Drama sowie das Scheitern des Dialogs im Zeichen einer Krise der Wahrnehmung, mit der das 20. Jahrhundert anhebt. Texte aus unterschiedlichen Zusammenhängen sollen dabei zu Rate gezogen werden, um Struktur und Funktionsweise einer ihrem Anspruch nach abbildenden dramatischen Sprache und gleichzeitig deren Unmöglichkeit zu ergründen. Die Reflexion der medialen Bedingungen einer vor allem optisch verursachten Wahrnehmungskrise im frühen 20. Jahrhundert soll zu einer Frage führen, mit der sich vor allem Heiner Müller beschäftigt hat: „wie ein Text, unabhängig vom Schauspieler, der ihn spricht, auf der Bühne zur Realität werden kann. Texte müssen zu einer Realität werden, die nicht einfach abbildet, sondern die Sehnsucht oder Ahnung eines möglichen anderen nahe bringt. Das wäre die Qualität, die das Theater wieder bekommen muß.“ Texte von: Szondi, Benjamin, Derrida, Regine Prange (*Das ikonoklastische Bild*), Theresia Birkenhauer (*Schauplatz Sprache*) u.a.

Die Teilseminare hängen als ein lektürepraktisches, als ein historisch-theoretisches und als ein ästhetiktheoretisches miteinander zusammen. Eine Teilnahme an dieser Seminarkombination ist jedoch keinesfalls zwingend. Die Teilseminare können jeweils unabhängig voneinander besucht werden. Für diejenigen, die nicht am Close Reading von *König Lear* beteiligt sind, wird für das Teilseminar II die genaue (!) Kenntnis dieses Dramas vorausgesetzt.

TN: (Referate/Thesepapiere/Protokolle): **B.A.:** 2 bzw. 3 CP / **M.A.:** 3 bzw. 4 CP

LN: (Referat/Moderation/Protokoll/Thesepapier + schriftliche Hausarbeit oder mündliche Prüfung): **B.A.:** 4 CP / **M.A.:** 6 CP

Beginn: 12. April 2007

051 017	Pro-/Hauptseminar/Theaterpraktische Übung: Performing University		Haß/Müller- Schöll
B.A.-Modul: Propädeutisches Modul B.A.-Modul: Systematisches Modul (Analyse) B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Integrale Theaterwissenschaft) B.A.-Modul: Theaterpraktisches Modul M.A.-Modul: Aufbaumodul M.A.-Modul: Vertiefungsmodul			
4 st.	Mi 14-18	GB 03/42	A
<p>Im Anschluss an die im Wintersemester veranstaltete Ringvorlesung „Was ist eine Universität?“ soll in diesem Seminar theoretisch wie theaterpraktisch untersucht werden, wie sich die Lebenswelt derer, die an der Universität studieren, forschen und lehren, im Rahmen eines Theaterprojekts darstellen lässt. In einer ersten Phase sollen dafür fünf Modelle eines das Soziale oder Politische untersuchenden und darstellenden Theaters als mögliche Vorbilder neuer Arbeiten analysiert werden: Produktionen von <i>Forced Entertainment</i>, Walid Ra'ad, René Pollesch, <i>Rimini Protokoll</i> sowie die studentische Chortheaterinszenierung <i>Westend</i>. In der zweiten Phase des Seminars gilt es dann in Kleingruppen unterschiedliche Projekte zu entwickeln, die sich mit einzelnen Aspekten, Problemen oder Strukturen des Universitätsalltags in seiner gegenwärtigen Form auseinandersetzen. Die formale Vorgabe lautet dabei, dass es möglich sein muss, dass die Projekte von Studierenden der Theaterwissenschaft, also von Laien mit professionellem Anspruch, aber ohne professionelle (Schauspieler-)Ausbildung und entsprechende Techniken, umsetzbar sein müssen. Die so entstehenden Konzepte werden danach in der dritten Phase eingehend im Plenum des Seminars analysiert und diskutiert, dabei auf ihre Umsetzbarkeit mit den zur Verfügung stehenden Mitteln untersucht und gegebenenfalls weiterentwickelt. Vorgesehen ist, dass ein oder zwei der vorgestellten Projekte dann bis zur Aufführbarkeit gebracht und in den Semesterferien umgesetzt werden sollen.</p> <p>Entsprechend des zeitlichen Aufwands kann diese Veranstaltung von den Beteiligten mit bis zu zwei Teilnahme- oder Leistungsscheinen in verschiedenen Modulen der B.A.- und M.A.-Phase belegt werden. Darüber hinaus kann durch Beteiligung an der in den Semesterferien stattfindenden Inszenierung ein Leistungsnachweis im theaterpraktischen Modul des B.A.-Studiums erworben werden. Eine Vorbesprechung des Seminars, die wegen der darin gegebenen zusätzlichen Informationen von den InteressentInnen unbedingt besucht werden sollte, findet am 7. Februar 2007 um 18.00 Uhr im Raum GABF 04/413 statt. (Letzter Termin der Ringvorlesung.)</p> <p>TN: (Referate/Thesenpapiere/Protokolle): B.A.: 2 bzw. 3 CP / M.A.: 3 bzw. 4 CP LN: (Referat/Moderation/Protokoll/Thesenpapier + schriftliche Hausarbeit oder mündliche Prüfung): B.A.: 4 CP / M.A.: 6 CP</p> <p>Beginn: 11. April 2007</p>			

051 018	Proseminar: Singstimme und Geschlecht II: U-Musik		Herr
B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie, Geschichte) B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Integrale Theaterwissenschaft)			
2 st.	Mi 12-14	GA 04/149	Th, G
<p>Die Rolle der Musik bei der Suche und Bestimmung der eigenen Identität – und dazu gehört auch die Geschlechteridentität – wird bisher wenig thematisiert, obwohl hier ein enormer Nachholbedarf besteht. Denn bestehende Geschlechterbilder, die sich auch durch die Musik entfalten und verstärken, werden kaum hinterfragt, sondern oftmals schlicht reproduziert. Insbesondere Stimmlage und Stimmklang gelten als Merkmale zur Definition von ‚Geschlecht‘: Hohe Stimmen stehen für Weiblichkeit, tiefe für Männlichkeit.</p> <p>Während viele Popstars wie z.B. Marilyn Manson oder Madonna bewusst mit Geschlechtsstereotypen spielen oder sie durchbrechen, beschränkt sich das normalerweise auf Aussehen und Selbst-Präsentation. Die <i>Stimme</i> des ‚anderen Geschlechts‘ (also die hohe Stimme beim Mann und die tiefe Stimme bei der Frau) wird aber ebenfalls von einigen KünstlerInnen der Populärmusik des 20. Jahrhunderts verwendet, um die Geschlechterdichotomie zu durchbrechen. Dieses Phänomen der ‚Weiblichkeit/Männlichkeit als Maskerade‘ wird u.a. bei Klaus Nomi, Zarah Leander, Marla Glen, David Bowie, Prince oder Michael Jackson analysiert und kulturhistorisch kontextualisiert.</p> <p>Das Seminar ist als Fortsetzung zum Seminar des Wintersemesters 2006/07 konzipiert, steht aber auch für neue Interessierte offen.</p> <p>Anmeldung: Eintrag auf einer Liste an der Tür GA 04/49 bis zum 15. April 2007</p> <p>Scheinerwerb: Referat (‚kleiner Schein‘) und dazu Seminararbeit für den ‚großen Schein‘.</p> <p>Einführende Literatur:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Liliane Weissberg: Gedanken zur „Weiblichkeit“. In: Dies. (Hg.): <i>Weiblichkeit als Maskerade</i>. Frankfurt/Main 1994, S. 7-33. • Britta Herrmann/Walter Erhart: XY ungelöst: Männlichkeit als Performance. In: Therese Steffen (Hg.): <i>Masculinities – Maskulinitäten</i>. Stuttgart, Weimar 2002, S. 33-55. <p>Beginn: 11. April 2007</p>			

051 019	Pro-/Hauptseminar: Theater und Mythos II		Hiß
B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie, Geschichte) B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Dramaturgie, Medialität) M.A.-Modul: Aufbaumodul M.A.-Modul: Vertiefungsmodul M.A.-Modul: Examensmodul			
2 st.	Fr 14-16	GB 03/46	Th, G
<p>Nachdem wir im Wintersemester die wichtigsten Mythentheorien diskutiert haben, widmet sich das Sommersemester jener besonderen „Arbeit am Mythos“, die das Theater seit seinen griechischen Anfängen leistet. Wir werden exemplarisch alte und neue Ausprägungen eines zentralen, vom antiken Theater erstmals formulierten Motivs untersuchen und vergleichen.</p>			

Nach dem jetzigen Stand der Überlegungen (Mitte Januar) wird es dabei um den „Elektra-Komplex“ und die rahmende Atriden-Dramatik gehen, an deren Beispiel sich das Wechselspiel von epischer Überlieferung und dramatischer Fortspinnung und Verdichtung (vgl. Lévi-Strauss' Begriff der „bricolage“) schon in der Antike exemplarisch untersuchen lässt. (Elektra tritt in drei überlieferten Damen auf: *Orestie* (Aischylos), *Elektra* (Sophokles), *Elektra* (Euripides).) Im zwanzigsten Jahrhundert haben Hugo von Hofmannsthal, Richard Strauss sowie Gerhard Hauptmann bedeutende dramatische oder musikdramatische Figurationen des Stoffes geliefert.

Wir werden in der Gegenüberstellung der antiken und modernen Ausprägungen wichtige Fragen erarbeiten: Was unterscheidet dramatische von ritueller Mythenadaptation? Worin liegt das kreative Eigenpotenzial mythenbezogener Dramen? Gibt es einen auf die Ursprungsthematik bezogenen unzerstörbaren Kern oder sind mythische Motive offen für jegliche Neu- und Umdeutung? Worin liegt die Faszination der alten griechischen Überlieferung für die Moderne? Wie kompensieren moderne Dichter und Theaterschaffende dabei den Verlust eines gemeinsamen mythischen Erzählhorizontes? Selbstverständlich werden wir diese Fragen nicht nur dramaturgisch, sondern auch aufführungsbezogen untersuchen, überwiegend mit Blick auf die Gegenwart von *Orestie*-Aufführungen (seit Peter Stein) und mit Blick auf die Aufführungsgeschichte von Richard Strauss' *Elektra*-Oper.

TN: (Referate/Thesenpapiere/Protokolle): **B.A.:** 2 bzw. 3 CP / **M.A.:** 3 bzw. 4 CP

LN: (Referat/Moderation/Protokoll/Thesenpapier + schriftliche Hausarbeit oder mündliche Prüfung): **B.A.:** 4 CP / **M.A.:** 6 CP

Beginn: 13. April 2007

051 020	Pro-/Hauptseminar Freuds Theatertheorie	Hiß/Möller
B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie, Analyse) B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Integrale Theaterwissenschaft) M.A.-Modul: Aufbaumodul M.A.-Modul: Vertiefungsmodul M.A.-Modul: Examensmodul		
2 st.	Di 16-18	GB 03/46
Th, A		
<p>Das Seminar resümiert und bündelt das in den letzten Jahren auf verschiedenen Ebenen untersuchte Zusammenspiel von „Theater und Psychoanalyse“. Im Mittelpunkt stehen diejenigen Aspekte von Freuds Ansatz, welche die Theaterforschung auf verschiedenen Ebenen inspirieren können. Untersucht werden u. a. Beiträge der Psychoanalyse zu folgenden theaterspezifischen Themen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ursprungstheorie der Tragödie • Dimension des Mythos • Rezeptionstheorie • Komödientheorie • Theatergeschichtsschreibung • „Einführung“ und „Identifikation“ • grundlegende Kunstdefinition • Analyse moderner und postmoderner „Traumspiele“ <p>Die Veranstaltung wendet sich an Studierende ab dem dritten Studienjahr.</p>		

TN: (Referate/Thesepapiere/Protokolle): **B.A.:** 2 bzw. 3 CP / **M.A.:** 3 bzw. 4 CP
LN: (Referat/Moderation/Protokoll/Thesepapier + schriftliche Hausarbeit oder mündliche Prüfung): **B.A.:** 4 CP / **M.A.:** 6 CP
Beginn: 10. April 2007

050 486	Pro-/Hauptseminar: Shakespeare: <i>The Merchant of Venice</i>		Klawitter
B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie, Geschichte) B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Dramaturgie) M.A.-Modul: Aufbauomodul M.A.-Modul: Vertiefungsmodul			
2 st.	Fr 10-12	GABF 04/613	Th, G
<p><i>The Merchant of Venice</i> is one of Shakespeare's most popular but also one of his most controversial plays. In the seminar we will read the text with the usual aim of increasing our understanding of dramatic structures and knowledge of Elizabethan drama. However, particular attention will be given to the question why the play has elicited such a wide range of interpretations. To find answers we will consider such aspects as the interplay of generic patterns, the conflict of interests and values, but also other factors which have determined the reception of the play.</p> <p>Participants are expected to have read the text before the beginning of term!</p> <p>TN: presentation of a limited subject in class LN: term paper or test (Klausur)</p> <p>Beginn: 13. April 2007</p>			

050 493	Proseminar: Arthur Miller & Edward Albee		Ottlinger
B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie, Theater der Gegenwart/Analyse) B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Dramaturgie)			
2 st.	Di 8.30-10	GB 03/46	Th, A
<p>Ziel dieser Lehrveranstaltung, die sowohl für Anglisten/Amerikanisten als auch Theaterwissenschaftler angeboten wird, ist es, durch die intensive Analyse von fünf Dramen einen Zugang zu zwei der herausragendsten Repräsentanten des amerikanischen Dramas des 20. Jahrhunderts zu gewinnen. Die Primärtexte werden sein:</p> <p>Arthur Miller: <i>Death of a Salesman</i> <i>The Crucible</i> Edward Albee: <i>The Zoo Story</i> <i>The American Dream</i> <i>Who's Afraid of Virginia Woolf?</i></p> <p>Zu Beginn des Semesters werden die beiden ersten Dramen als gelesen vorausgesetzt.</p> <p>LN: wahlweise Klausur oder schriftliche Hausarbeit TN: wahlweise schriftliches Kurzreferat oder Sitzungsprotokoll</p>			

Eine Teilnahme an dieser Lehrveranstaltung ist **nur nach Anmeldung über VSPL** möglich.
 Bei Fragen oder Problemen wenden Sie sich bitte direkt an mich:
e-mail: claudia.ottlinger@rub.de
Beginn: 10. April 2007

051 021	Pro-/Hauptseminar: Auswirkungen des frühen Kabarett auf Oper, Operette, Schauspiel, Ballett, Konzertsaal und Film des 20. Jahrhunderts	Pachl
B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie, Geschichte) B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Dramaturgie, Integrale Theaterwissenschaft) M.A.-Modul: Aufbaumodul M.A.-Modul: Vertiefungsmodul		
2 st.	Blockveranstaltung	Th, G
<p>Auch die Donizetti-Pflege in Deutschland geht auf Bierbaum zurück, der 1902 Donizettis „Don Pasquale“ bearbeitete. Neben Richard Strauss, Ludwig Thuille, Max Reger, Oscar Straus und Alexander von Zemlinsky, die wiederholt Texte von Otto Julius Bierbaum komponierten, vertonte Felix Mottl im Jahre 1900 das Tanzspiel „Pan im Busch“, 1904 Oskar von Chelius Bierbaums Fabelspiel „Die vernarrte Prinzeß“ und 1905 Richard Weinhöppel die Operette „Das Gespenst von Matschatsch“. Über Bierbaums Werk hinaus wird die Frage der Komik auf der Bühne untersucht.</p> <p>Neben der Analyse unter inhaltlichen, textlichen und historischen Gesichtspunkten aus dem Blickwinkel der (Musik-)Theaterwissenschaft, werden Text und Musik unter theaterpraktischen Gesichtspunkten analysiert. Aus der Untersuchung der spezifischen Veränderungen der dramatischen Vorlage bei der Transformation des Stoffes für die Bühne des Musiktheaters sollen zusätzliche Erkenntnisse gewonnen werden.</p> <p>Außer den Primär- (Partituren, Dramen und Libretti) und Sekundärschemata (Sekundärliteratur, Briefwechsel, Analysen, Rezensionen) werden auch Tertiärschemata untersucht.</p> <p>Voraussetzung ist die Kenntnis der Primärschemata, der Schriften von Bierbaum.</p> <p>Im Seminar kommen auch audiovisuelle Aufzeichnungen zum Einsatz.</p> <p>Literatur:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Otto Julius Bierbaum: <i>Stilpe, Ein Roman aus der Froschperspektive</i>. München 1963 • Otto Julius Bierbaum, Alfred Walter Heymel, Rudolf Alexander Schröder: <i>Die Insel</i>. Frankfurt 1899-1902 (Reprint: Frankfurt 1981) <p>Zu Ludwig Thuille:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bernd Edelmann: Ludwig Thuille. Tutzing 1993 <p>Zu den Komponisten:</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>The New Grove Dictionary of Opera</i>, London 1992 • <i>Enzyklopädie des Musiktheaters</i>, Piper/München 1985 ff. <p>Vorbesprechung:</p> <p>Freitag, 13. April 2007, 12.00 Uhr, GABF 05/608</p> <p>TN: (Referate/Thesenpapiere/Protokolle): B.A.: 2 bzw. 3 CP / M.A.: 3 bzw. 4 CP LN: (Referat/Moderation/Protokoll/Thesenpapier + schriftliche Hausarbeit oder mündliche Prüfung): B.A.: 4 CP / M.A.: 6 CP</p>		

050 447	Pro-/Hauptseminar: Performance and Performativity: Theories and Texts		Pankratz
B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie) B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Integrale Theaterwissenschaft) M.A.-Modul: Aufbaumodul M.A.-Modul: Vertiefungsmodul			
2 st.	Di 12-14	GB 03/46	Th
<p>Laut Erika Fischer-Lichte gibt es eine „performative Wende“ in den Kultur- und Literaturwissenschaften: Kultur besteht nicht mehr nur aus einem Ensemble von Zeichen oder Texten, sondern aus performativen Akten, die auf Körperlichkeit, Ritualen und Gemeinschaft basieren. Diese Performanzen konstruieren Wirklichkeiten und individuelle sowie kollektive Identitäten. Ziel des Seminars ist es, sich mit den neuen Performanztheorien auseinander zu setzen und sie als Analyseinstrument anzuwenden.</p> <p>Literatur:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erika Fischer-Lichte (2004), <i>Ästhetik des Performativen</i>, Frankfurt: Suhrkamp. • Uwe Wirth, ed. (2002), <i>Performanz. Zwischen Sprachphilosophie und Kulturwissenschaften</i>, Frankfurt/Main: Suhrkamp. <p>CP-Anforderungen: aktive Teilnahme, mündlicher Vortrag und Hausarbeit</p> <p>Beginn: 10. April 2007</p>			

050 199	Pro-/Hauptseminar: Renaissance. Historisches Profil und Begriffsbestimmung(en)		Simonis
B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie, Geschichte) B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Integrale Theaterwissenschaft) M.A.-Modul: Aufbaumodul M.A.-Modul: Vertiefungsmodul			
2 st.	Blockveranstaltung 29.5.-1.6.2007		Th, G
<p>Als Initial- und Gründungsperiode der europäischen Neuzeit gehört die Renaissance zu den besonders aufschlussreichen Epochen der Literaturgeschichte. Sie ist zudem von spezifisch komparatistischem Interesse, insofern sie als eine von Italien ausgehende, die Gesamtheit der Künste, Literatur und Wissensbereiche umfassende Erneuerungsbewegung einen übergreifenden Vorgang bildet, der sich in den verschiedenen europäischen Einzelkulturen und -literaturen je unterschiedlich äußert. Im Seminar sollen zentrale Merkmale der Epoche wie der Rekurs auf die Antike, die Genese einer eigenen Gelehrtenkultur, die Abgrenzung von mittelalterlichen Traditionen erörtert werden. Zudem sollen auch die Geschichte des Renaissance-Begriffs und die Anfänge der akademischen Beschäftigung mit der Epoche bei Michelet und Jacob Burckhardt berücksichtigt werden.</p> <p>Im Anschluss an diese allgemeinen Bestimmungen des geschichtlichen Epochenprofils sollen in einem abschließenden Teil an ausgewählten Beispielen Aspekte des Renaissancetheaters als spezifischer, zeittypischer Ausdrucks- und Darstellungsform erarbeitet werden.</p>			

Das Seminar wird als Blockveranstaltung in den Pfingstferien (29. Mai bis 1. Juni) durchgeführt.

Genaue Zeit- und Raumangaben werden per Aushang (GB 3/162) sowie auf der Homepage der Komparatistik bekannt gegeben.

Anmeldung zum Seminar: vom 2. bis 5. April 07 im Sekretariat Komparatistik GB 3/56 bei Frau Gladen (Anmeldung erforderlich wegen Teilnehmerbeschränkung).

Zur Vorbereitung empfohlen: Peter Burke, *Die Renaissance in Italien. Sozialgeschichte einer Kultur zwischen Tradition und Erfindung*. Berlin 1984.

051 022	Proseminar: Das Prosawerk von Dostojewski auf der Bühne	Tsurkan	
B.A.-Modul: Propädeutikum B.A.-Modul: Systematisches Modul (Geschichte, Analyse) B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Dramaturgie)			
2 st.	Fr 10-12	GABF 04/613	G
<p>Die Romane von Dostojewski gleichen in ihrem Aufbau dramatischen Werken. Sie enthalten fast keine Beschreibungen, sondern zahlreiche Dialoge. Russische Symbolisten sahen in <i>Die Brüder Karamasow</i> die Verbindung zur antiken Tragödie, W. Nemirowitsch-Dantschenko verglich den Roman mit dem Mysterium – dem außerordentlichen Traktat des Menschenlebens.</p> <p>Die Komposition seiner Romane erinnert an klassische Dramen mit ausgeprägtem Konflikt. Hauptpersonen sind gegeneinander gestellt, Nebenfiguren platzieren sich in Bezug auf die entgegengesetzten Seiten. An einem Ort sammelt Dostojewski allmählich die Figuren, unter denen entweder Anhänger oder Feinde des Helden (oder der Helden) sind. Die Konflikte verlaufen immer öffentlich. Der Autor schließt die Szene mit einem Skandal in Anwesenheit von Augenzeugen. Ein Skandal folgt dem anderen.</p> <p>Dostojewski ist der Meister der spannenden Intrige. Verschiedene Stränge verschlingen sich mehrfach und wirken zusammen, wie in einem Theaterstück. Die Dynamik seiner Romane entspricht der theatralischen Zeitdimension. Über Hunderte von Seiten erstrecken sich die Ereignisse, zeitlich aber innerhalb nur eines Tages oder einer Woche.</p> <p>Die dialogische Form zeichnet nicht nur die Prosastruktur Dostojewskis aus, sondern auch die Psyche seiner Helden. Während des Streits mit sich selbst spaltet sich das Bewusstsein von Iwan Karamasow und verwandelt sich in einen Dialog mit dem Teufel.</p> <p>Obwohl Dostojewski den Konflikt ziemlich klassisch aufbaut, schöpft er neue Helden, die die Helden des modernen Dramas vorwegnehmen. Männliche Personen sind nervenschwach, handeln oft affektiert, weibliche Personen zeichnen sich durch Erregbarkeit und Hysterie aus. Die Taten der Helden werden durch ihr Unterbewusstsein und ihre sexuelle Unzufriedenheit geleitet, ihre Begierden sind pathologisch. Der Schriftsteller zeigte, wie die Leidenschaft und die fixe Idee einen Menschen versklaven, er berührte auch die heute aktuellen Themen der Gewalttat und des Terrors.</p> <p>In den achtziger Jahren des 19. Jahrhunderts erschienen die ersten Inszenierungen. Sehr bedeutsam war die Aufführung der <i>Brüder Karamasow</i> von W. Nemirowitsch-Dantschenko 1910 im MKT. Der Roman wurde als Tragödie, als Ensemble der tragischen Personen inszeniert. K. Stanislawski inszenierte späterhin <i>Nikolai Stawrogin</i> nach den <i>Dämonen</i> im Vorgefühl der Revolution.</p>			

Während der letzten fünfzig Jahre wandten sich fast alle russischen Regisseure der Prosa Dostojewskis zu. Vom *Drama der Ecke* nach den *Aufzeichnungen aus dem Kellerloch* von W. Fokin im Theater „Zeitgenosse“ bis zur Tragödie der Einsamkeit in *Der Idiot* von G. Tovstonogov; von der „Romantik“ der verbrecherischen Ideen Raskolnikovs in J. Sawadskis *Petersburger Träume* im Theater „Mossowjet“ bis zur publizistischen Verschärfung der Tötungsidee in *Schuld und Sühne* von J. Lubimov im Theater „Taganka“.

Wir werden drei Romane von Dostojewski (*Schuld und Sühne*, *Der Idiot* und *Die Brüder Karamasow*) und ihre Inszenierungen auf der russischen und deutschen Bühne analysieren. Zur Vorbereitung empfehle ich die Lektüre dieser drei Romane.

TN: (Referate/Thesepapiere/Protokolle): **B.A.:** 2 bzw. 3 CP

LN: (Referat/Moderation/Protokoll/Thesepapier + schriftliche Hausarbeit oder mündliche Prüfung): **B.A.:** 4 CP

Beginn: 11. April 2007

051 007	Grundkurs II/Proseminar: Musik / Musiktheater		Woitas
B.A.-Modul: Propädeutisches Modul B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie, Geschichte) B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Dramaturgie)			
2 st.	Mo 12-14	GABF 04/414	Th, G
<p>Das Seminar wendet sich an alle, die sich zwar für Musik- und Tanztheater interessieren, diesen Themenbereich bisher aber eher gemieden haben, da ihnen Musik wie ein Buch mit sieben Siegeln erscheint. Im Verlauf des Seminars werden Tonsysteme, Satztypen und musikalische Formen ebenso vorgestellt wie psychologische/physiologische Grundlagen akustischer Wahrnehmung oder ästhetische Fragestellungen. Fokussiert werden dabei v.a. die für Theaterwissenschaftler relevanten Themen im Umfeld musikalischen Theaters.</p> <p>Vorkenntnisse sind nicht erforderlich, Neugier, Interesse am Thema und Engagement dafür umso mehr!</p> <p>Literaturhinweise und Referatsthemen werden in der ersten Sitzung verteilt.</p> <p>TN: (Referate/Thesepapiere/Protokolle): B.A.: 2 bzw. 3 CP</p> <p>LN: (Referat/Moderation/Protokoll/Thesepapier + schriftliche Hausarbeit oder mündliche Prüfung): B.A.: 4 CP</p> <p>Beginn: 16. April 2007</p>			

051 023	Pro-/Hauptseminar: Diaghilews <i>Ballets Russes</i>		Woitas
B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie, Geschichte) B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Integrale Theaterwissenschaft) M.A.-Modul: Aufbaumodul M.A.-Modul: Vertiefungsmodul M.A.-Modul: Examensmodul			
2 st.	Di 10-12	GB 02/160	Th, G
<p>Die 1909 von Serge Diaghilew gegründeten und bis zu seinem Tod 1929 von ihm geleiteten <i>Ballets Russes</i> haben Tanz, Musik und Theater des 20. Jahrhunderts wie kaum ein anderes Ensemble geprägt. Die Namensliste der Mitarbeiter liest sich wie ein „Who is who“ avantgardistischer Kunst – von Debussy, Ravel und Strawinsky über Jean Cocteau und Apollinaire bis hin zu Picasso, Matisse oder Max Ernst. Doch was war eigentlich so „neu“ an Diaghilews Konzept, was machte dieses Ensemble zu einem Motor künstlerischer Innovationen? Das Seminar wird daher nicht nur die wichtigsten Persönlichkeiten und „Werke“ betrachten, sondern vor allem nach Antworten auf diese Fragen suchen.</p> <p>Von den TeilnehmerInnen werden Vorkenntnisse (Literatur findet man leicht und in Mengen) und eigene Ideen für Referatsthemen erwartet!</p> <p>TN: (Referate/Thesenpapiere/Protokolle): B.A.: 2 bzw. 3 CP / M.A.: 3 bzw. 4 CP LN: (Referat/Moderation/Protokoll/Thesenpapier + schriftliche Hausarbeit oder mündliche Prüfung): B.A.: 4 CP / M.A.: 6 CP</p> <p>Beginn: 10. April 2007</p>			

050 384	Hauptseminar: Ästhetische Erfahrung		Zelle
M.A.-Modul: Aufbaumodul M.A.-Modul: Vertiefungsmodul			
2 st.	Mi 10-12	GBCF 04/511	Th
<p>Ästhetik konstituiert sich in der Neuzeit als eine Theorie sinnlicher Wahrnehmung („AESTHETICA est scientia cognitionis sensitivae.“ A. G. Baumgarten 1750), die vornehmlich an Artefakten literarischer bzw. künstlerischer Produktion exemplifiziert wird. <i>Die Moderne entwirft in der Form der Ästhetik eine Epistemologie des Leibes am Beispiel der Kunst</i>. Dieser Ansatz ist lange verschüttet geblieben und erst in der ‚postmodernen‘ Abwendung vom hegelianischen Erbe der Literatur- und Kunsttheorie mit ihrer Inhaltstheorie in den 70er/80er Jahren unter Begriffen wie „Aisthesis“ oder „ästhetische Erfahrung“ neu zur Geltung gebracht worden. Im Seminar werden Theorieansätze zur Wiedergewinnung ästhetischer Erfahrung von Karl Heinz Bohrer, Hans-Robert Jauß, Rüdiger Bubner, Wolfgang Welsch, Christoph Menke u.a. erarbeitet und diskutiert. Die Texte werden in einem Reader zugänglich gemacht, der nach erfolgter Verteilung ab Ende Februar in GB 4/141 (Sekretariat: Frau Bochnig) verkauft wird. Die Kenntnis der Texte wird zu Beginn des Seminars erwartet.</p> <p>Literatur zur Vorbereitung: • Hans Robert Jauß: <i>Kleine Apologie der Ästhetischen Erfahrung</i>. Konstanz 1972. • Ders.: <i>Ästhetische Erfahrung und literarische Hermeneutik</i>. Frankfurt am Main 1982, bes. 103-192. • Rüdiger Bubner: <i>Ästhetische Erfahrung</i>. Frankfurt am Main 1989. • <i>Ästhetische Erfahrung heute</i>. Hg. Jürgen Stöhr. Köln 1996. • Carsten Zelle: „Die stete</p>			

Neuerfindung des Alten. Konstellationen ästhetischer Erfahrung: Baumgarten/ Bouhours – Jauß/ Bubner/ Welsch/ Bohrer.“ In: *Ästhetische Positionen nach Adorno*. Hg. Gregor Schwering, Carsten Zelle. München 2002, 31-47. • *Dimensionen ästhetischer Erfahrung*. Hg. Joachim Küpper, Christoph Menke. Frankfurt am Main 2003.

Teilnahmevoraussetzung: Interesse an ‚Theorie‘.

Schein-bzw. CP-Anforderungen: TN durch regelmäßige Teilnahme und Protokoll (schriftlich/mündlich) bzw. Kurzreferat (inkl. Thesenpapier). LN durch Hausarbeit bzw. mündl. Prüfung. Der LN setzt die Leistungen für den TN voraus! Master-Studierende können hier keinen LN erbringen!!

Anmeldung durch VSPL: 24.1.-27.2.2007 durch Zuteilungs- bzw. ‚Verteilungsverfahren‘ (60 Plätze)

Teilnahmebeschränkung aufgrund begrenzter Raumkapazität: **60**

Sprechstunde: Im Semester: GB 3/37, Do 16-17. Feriensprechstunde s. Aushang an der Bürotür bzw. Info auf meiner Homepage.

Beginn: 11. April 2007

THEATERPRAKTISCHE ÜBUNGEN

Theaterpraktische Übungen sind Lehrveranstaltungen, in denen die Studierenden sich mit theaterpraktischen Problemen vertraut machen.

051 030	Regiewerkstatt II	Freymeyer
B.A.-Modul: Theaterpraktisches Modul		
2 st.	Di 10-12 und n.V.	MZ
<p>Um die Arbeit eines Regisseurs verstehen zu lernen, kann man selbst versuchen, Regie zu führen. In der TPÜ werden kleine Szenen ausprobiert. Die Themenwahl ist für jeden Teilnehmenden frei. Jedoch ist die praktische Mitarbeit als Spielleiter/-in und Schauspieler/-in Voraussetzung. Studierende suchen sich eine Szene aus einem Theaterstück ihrer Wahl aus und stellen sie im Seminar vor. In der Regie des Studierenden wird dann die gewählte Szene gestellt oder einstudiert. Es ergeben sich unterschiedliche Arbeitsmethoden und Herangehensweisen an den Text, an die Szene. Die diversen Regiekonzepte in der Szenenerarbeitung sind der Ausgangspunkt für die Diskussion über das „Regie führen“. Theaterpraktische Überlegungen zur Situation, Bühne, Bewegung, Musik, Sprache, Beleuchtung und Schauspielführung werden mit einbezogen.</p> <p>Darüber hinaus können bei Bedarf Proben außerhalb der Seminarzeit im Musischen Zentrum stattfinden. Optional gibt es die Möglichkeit, die Szenen in einer Werkstattaufführung öffentlich am Ende des Semesters vorzustellen.</p> <p>Beginn: 10. April 2007</p>		

051 031	„Schauspielern“ – Untersuchungen zu Subjekt und Text beim Spielen	Freymeyer
B.A.-Modul: Theaterpraktisches Modul		
2 st.	Mi 10-12	MZ
<p>Der Schauspieler stellt sich zur Schau, wir meinen damit aber, dass er das zur Schau stellt, was in ihm ist. Doch eigentlich stellt er das zur Schau, was seinen Rollen innewohnt. Wie ist das Verhältnis zwischen Darsteller und Text? Wann wird eine Darstellung glaubhaft? Hilft der Weg der Identifikation mit der Rolle? Der Subjektbezug mit dem Spiel, die Einfühlung in die Rolle, bildet hier die grundlegende Voraussetzung. Oder wäre der Weg über die Demonstration einer Rolle eher machbar? Der Ausgangspunkt dabei wäre die Recherche und bewusste objektive Distanz des Spielers zur Figur. Welche Möglichkeiten zur Gestaltung einer Rolle gibt es noch? Oder sollte man die Szene ganz umschreiben oder erst gar nicht spielen?</p> <p>Szenen aus Klassikern werden bei der 1. Sitzung vorgestellt.</p> <p>Anmeldung zur theaterpraktischen Übung bitte bis zum 30. März 2007</p> <p>Beginn: 11. April 2007</p>		

051 032	Mitarbeit/Assistenzen bei einer Theaterproduktion		Freymeyer
B.A.-Modul: Theaterpraktisches Modul			
2 st.	n.V.	MZ	
<p>Jedes Semester werden im Musischen Zentrum entweder von mehreren studentischen Theatergruppen oder von der Studiobühne Theaterstücke inszeniert. In den Bereichen Schauspiel, Ausstattung, Regie- und Dramaturgieassistenten sind Möglichkeiten der Mitarbeit vorhanden. Je nach Produktion und Funktion ist der Zeitaufwand sehr unterschiedlich. Meistens finden die Proben außerhalb der Vorlesungszeit statt, d.h. entweder abends, am Wochenende oder in den Ferien. Eine Teilnahme setzt viel Engagement voraus. Wer theaterpraktisch interessiert ist, sollte sich so schnell wie möglich bei Karin Freymeyer anmelden.</p> <p>Beginn: spätestens 1. Semesterwoche</p>			

051 017	Performing University		Haß/Müller-Schöll
B.A.-Modul: Theaterpraktisches Modul			
4 st.	Mi 14-18	GB 03/42	
Beginn: 11. April 2007			

KOLLOQUIEN

051 040	Kolloquium für Promovenden	Haß
1 st. n.V.		

051 041	Kolloquium für Examenskandidaten	Hiß
M.A.-Modul: Examensmodul		
2 st	Blockveranstaltung	

051 042	Kolloquium für Promovenden	Hiß
1 st., n.V.		

MODULARISIERTES LEHRANGEBOT

Während bei dem Propädeutischen Modul der Besuch der beiden Grundkurse verpflichtend ist und nur der Rest der Veranstaltungen frei kombiniert werden kann, sind die Systematischen, Weiterführenden und Theaterpraktischen Module komplett frei gestaltbar. Es empfiehlt sich, zwei bis vier beliebige Veranstaltungen eines Modultyps miteinander zu kombinieren.

Die Leistungsanforderungen variieren entsprechend der jeweiligen Modulgröße. In der Regel gilt:

2 SWS = 1 TN, 2-3 CP

4 SWS = 1 LN, 1 TN; 6 CP

6 SWS = 1 LN, 2 TN; 9 CP

8 SWS = 2 LN, 2 TN; 12 CP

B.A.-PHASE

PROPÄDEUTISCHES MODUL

051 005	Grundkurs II 2 st., Mo 10-12, GB 02/60	Groß
051 006	Grundkurs II 2 st., Di 14-16, GBCF 05/703	Müller-Schöll
051 007	Grundkurs II/ Proseminar: Musik / Musiktheater 2 st., Mo 12-14, GABF 04/414	Woitas
050 418	Vorlesung: Shakespeares Historien 2 st., Do 10-12, HGB 10	Beyer
051 001	Vorlesung und Übung: Theorie und Praxis der Aufführungsanalyse 2 st., Do 16-18, HGB 30	Hiß
050 440	Vorlesung: British Drama after 1945 2 st., Mi 10-12, HGB 20	Pankratz
051 010	Proseminar: Vom Hanswurst zum Comedian. Die komische Figur in der Theatergeschichte 2 st., Blockveranstaltung	Barth
051 011	Proseminar: Theater in den 1960ern und 1970ern 2 st., Mi 12-14, GBCF 07/705	Debbeler
051 012	Proseminar: Subjekt oder Objekt? Der Zuschauerprozess im Theater 2 st., Mi 10-12, GB 02/60	Groß
051 017	Pro-/Hauptseminar: Performing University 4 st., Mi 14-18, GB 03/42	Haß/Müller-Schöll

051 022	Proseminar: Das Prosawerk von Dostojewski auf der Bühne 2 st., Mi 14-16, GABF 04/413	Tsurkan
051 007	Grundkurs II/ Seminar: Musik / Musiktheater 2 st., Mo 12-14, GABF 04/414	Woitas

SYSTEMATISCHE MODULE

THEORIE

050 418	Vorlesung: Shakespeares Historien 2 st., Do 10-12, HGB 10	Beyer
051 001	Vorlesung und Übung: Theorie und Praxis der Aufführungsanalyse 2 st., Do 16-18, HGB 30	Hiß
051 010	Proseminar: Vom Hanswurst zum Comedian. Die komische Figur in der Theatergeschichte 2 st., Blockveranstaltung	Barth
051 024	Proseminar: Performative Erweiterung des Stadttheaters in den öffentlichen Raum 2 st., Blockveranstaltung	Bell/Kerlin
051 011	Proseminar: Theater in den 1960ern und 1970ern 2 st., Mi 12-14, GBCF 07/705	Debbeler
051 012	Proseminar: Subjekt oder Objekt? Der Zuschauerprozess im Theater 2 st., Mi 10-12, GB 02/60	Groß
051 014	Proseminar: Zur Dramaturgie des Kurzdramas 2 st., Do 10-12, GB 03/42	Groß
051 015	Proseminar: Bewegung analysieren: Tanz, Performance, Theater 2 st., Blockveranstaltung	Hartewig
051 016	Pro-/Hauptseminar: Väter, Töchter, Bräute und Junggesellen 6 st. Teil I: Do 10-12 Teil II: Do 12-14 Teil III: Do 18-20	Haß
051 018	Proseminar: Singstimme und Geschlecht II: U-Musik 2 st., Mi 12-14, GA 04/149	Herr

051 019	Pro-/Hauptseminar: Theater und Mythos II 2 st., Fr 14-16, GB 03/46	Hiß
051 020	Pro-/Hauptseminar Freuds Theatertheorie 2 st., Di 16-18, GB 03/46	Hiß/Möller
050 486	Pro-/Hauptseminar: Shakespeare: <i>The Merchant of Venice</i> 2 st., Fr 10-12, GABF 04/613	Klawitter
050 493	Proseminar: Arthur Miller & Edward Albee 2 st., Di 8.30-10, GB 03/46	Ottlinger
051 021	Pro-/Hauptseminar: Auswirkungen des frühen Kabarets auf Oper, Operette, Schauspiel, Ballett, Konzertsaal und Film des 20. Jahrhunderts 2 st., Blockveranstaltung	Pachl
050 447	Pro-/Hauptseminar: Performance and Performativity: Theories and Texts 2 st., Di 12-14, GB 03/46	Pankratz
050 199	Pro-/Hauptseminar: Renaissance. Historisches Profil und Begriffsbestimmung(en) 2st., Blockveranstaltung: 29.5.-1.6.2007	Simonis
051 007	Grundkurs II/Proseminar: Musik / Musiktheater 2 st., Mo 12-14, GABF 04/414	Woitas
051 023	Pro-/Hauptseminar: Diaghilews <i>Ballets Russes</i> 2 st., Di 10-12, GB 02/160	Woitas

GESCHICHTE

050 418	Vorlesung: Shakespeares Historien 2 st., Do 10-12, HGB 10	Beyer
050 440	Vorlesung: British Drama after 1945 2 st., Mi 10-12, HGB 20	Pankratz
051 010	Proseminar: Vom Hanswurst zum Comedian. Die komische Figur in der Theatergeschichte 2 st., Blockveranstaltung	Barth
051 011	Proseminar: Theater in den 1960ern und 1970ern 2 st., Mi 12-14, GBCF 07/705	Debbeler

051 013	Proseminar: Zwischen Affirmation und Revolte: Die afroamerikanische Theaterästhetik nach 1960 2 st., Di 14-16, HGB 50	Groß
051 018	Proseminar: Singstimme und Geschlecht II: U-Musik 2 st., Mi 12-14, GA 04/149	Herr
051 016	Pro-/Hauptseminar: Väter, Töchter, Bräute und Junggesellen 6 st. Teil I: Do 10-12 Teil II: Do 12-14 Teil III: Do 18-20	Haß
051 019	Pro-/Hauptseminar: Theater und Mythos II 2 st., Fr 14-16, GB 03/46	Hiß
050 486	Pro-/Hauptseminar: Shakespeare: <i>The Merchant of Venice</i> 2 st., Fr 10-12, GABF 04/613	Klawitter
051 021	Pro-/Hauptseminar: Auswirkungen des frühen Kabarets auf Oper, Operette, Schauspiel, Ballett, Konzertsaal und Film des 20. Jahrhunderts 2 st., Blockveranstaltung	Pachl
050 199	Pro-/Hauptseminar: Renaissance. Historisches Profil und Begriffsbestimmung(en) 2st., Blockveranstaltung: 29.5.-1.6.2007	Simonis
051 021	Proseminar: Das Prosawerk von Dostojewski auf der Bühne 2 st., Mi 14-16, GABF 04/413	Tsurkan
051 007	Grundkurs II/Proseminar: Musik / Musiktheater 2 st., Mo 12-14, GABF 04/414	Woitas
051 023	Pro-/Hauptseminar: Diaghilews <i>Ballets Russes</i> 2 st., Di 10-12, GB 02/160	Woitas

THEATER DER GEGENWART/ANALYSE

051 001	Vorlesung und Übung: Theorie und Praxis der Aufführungsanalyse 2 st., Do 16-18, HGB 30	Hiß
051 012	Proseminar: Subjekt oder Objekt? Der Zuschauerprozess im Theater 2 st., Mi 10-12, GB 02/60	Groß
051 013	Proseminar: Zwischen Affirmation und Revolte: Die afroamerikanische Theaterästhetik nach 1960 2 st., Di 14-16, HGB 50	Groß
051 015	Proseminar: Bewegung analysieren: Tanz, Performance, Theater 2 st., Blockveranstaltung	Hartewig
051 024	Proseminar: Performative Erweiterung des Stadttheaters in den öffentlichen Raum 2 st., Blockveranstaltung	Bell/Kerlin
051 016	Pro-/Hauptseminar: Väter, Töchter, Bräute und Junggesellen 6 st. Teil I: Do 10-12 Teil II: Do 12-14 Teil III: Do 18-20	Haß
051 017	Pro-/Hauptseminar: Performing University 4 st., Mi 14-18, GB 03/42	Haß/Müller-Schöll
051 020	Pro-/Hauptseminar Freuds Theatertheorie 2 st., Di 16-18, GB 03/46	Hiß/Möller
050 493	Proseminar: Arthur Miller & Edward Albee 2 st., Di 8.30-10, GB 03/46	Ottlinger
051 022	Proseminar: Das Prosawerk von Dostojewski auf der Bühne 2 st., Mi 14-16, GABF 04/413	Tsurkan

WEITERFÜHRENDE MODULE

DRAMATURGIE

050 418	Vorlesung: Shakespeares Historien 2 st., Do 10-12, HGB 10	Beyer
050 440	Vorlesung: British Drama after 1945 2 st., Mi 10-12, HGB 20	Pankratz
051 024	Proseminar: Performative Erweiterung des Stadttheaters in den öffentlichen Raum 2 st., Blockveranstaltung	Bell/Kerlin
051 011	Proseminar: Theater in den 1960ern und 1970ern 2 st., Mi 12-14, GBCF 07/705	Debbeler
051 016	Pro-/Hauptseminar: Väter, Töchter, Bräute und Junggesellen 6 st. Teil I: Do 10-12 Teil II: Do 12-14 Teil III: Do 18-20	Haß
051 014	Proseminar: Zur Dramaturgie des Kurzdramas 2 st., Do 10-12, GB 03/42	Groß
051 019	Pro-/Hauptseminar: Theater und Mythos II 2 st., Fr 14-16, GB 03/46	Hiß
050 486	Pro-/Hauptseminar: Shakespeare: <i>The Merchant of Venice</i> 2 st., Fr 10-12, GABF 04/613	Klawitter
050 493	Proseminar: Arthur Miller & Edward Albee 2 st., Di 8.30-10, GB 03/46	Ottlinger
051 020	Pro-/Hauptseminar: Auswirkungen des frühen Kabarett auf Oper, Operette, Schauspiel, Ballett, Konzertsaal und Film des 20. Jahrhunderts 2 st., Blockveranstaltung	Pachl
051 022	Proseminar: Das Prosawerk von Dostojewski auf der Bühne 2 st., Mi 14-16, GABF 04/413	Tsurkan
051 007	Grundkurs II/Proseminar: Musik / Musiktheater 2 st., Mo 12-14, GABF 04/414	Woitas

INTEGRALE THEATERWISSENSCHAFT

051 015	Proseminar: Bewegung analysieren: Tanz, Performance, Theater 2 st., Blockveranstaltung	Hartewig
051 024	Proseminar: Performative Erweiterung des Stadttheaters in den öffentlichen Raum 2 st., Blockveranstaltung	Bell/Kerlin
051 016	Pro-/Hauptseminar: Väter, Töchter, Bräute und Junggesellen 6 st. Teil I: Do 10-12 Teil II: Do 12-14 Teil III: Do 18-20	Haß
051 017	Pro-/Hauptseminar: Performing University 4 st., Mi 14-18, GB 03/42	Haß/Müller-Schöll
051 018	Proseminar: Singstimme und Geschlecht II: U-Musik 2 st., Mi 12-14, GA 04/149	Herr
051 020	Pro-/Hauptseminar Freuds Theatertheorie 2 st., Di 16-18, GB 03/46	Hiß/Möller
051 021	Pro-/Hauptseminar: Auswirkungen des frühen Kabarets auf Oper, Operette, Schauspiel, Ballett, Konzertsaal und Film des 20. Jahrhunderts 2 st., Blockveranstaltung	Pachl
050 447	Pro-/Hauptseminar: Performance and Performativity: Theories and Texts 2 st., Di 12-14, GB 03/46	Pankratz
050 199	Pro-/Hauptseminar: Renaissance. Historisches Profil und Begriffsbestimmung(en) 2st., Blockveranstaltung: 29.5.-1.6.2007	Simonis
051 023	Pro-/Hauptseminar: Diaghilews <i>Ballets Russes</i> 2 st., Di 10-12, GB 02/160	Woitas

MEDIALITÄT

051 019	Pro-/Hauptseminar: Theater und Mythos II 2 st., Fr 14-16, GB 03/46	Hiß
051 016	Pro-/Hauptseminar: Väter, Töchter, Bräute und Junggesellen 6 st. Teil I: Do 10-12 Teil II: Do 12-14 Teil III: Do 18-20	Haß

THEATERPRAKTISCHES MODUL

051 030	Regiewerkstatt II 2 st., Di 10-12 und n.V., MZ	Freymeyer
051 031	Schauspielern – szenische Untersuchungen zwischen Spieler und Text 2 st., Mi 10-12, MZ	Freymeyer
051 032	Mitarbeit/Assistenz bei einer Theaterproduktion 2 st., n.V.	Freymeyer
051 017	Performing University 4 st., Mi 14-18, GB 03/42	Haß/Müller-Schöll

M.A.-PHASE**AUFBAUMODUL**

050 418	Vorlesung: Shakespeares Historien 2 st., Do 10-12, HGB 10	Beyer
050 440	Vorlesung: British Drama after 1945 2 st., Mi 10-12, HGB 20	Pankratz
050 483	Hauptseminar: Shakespeares Historien: Heinrich VI, 1-3, Richard III 2 st., Do 14-16, GABF 04/614	Beyer
050 484	Hauptseminar: Shakespeare: <i>King Lear</i> , Edward Bond: <i>Lear</i> ; Shakespeare: <i>Hamlet</i> , Tom Stoppard: <i>Rosencrantz And Guildenstern Are Dead</i> 2 st., Fr 10-12, GABF 04/614	Beyer
051 016	Pro-/Hauptseminar: Väter, Töchter, Bräute und Junggesellen 6 st. Teil I: Do 10-12 Teil II: Do 12-14 Teil III: Do 18-20	Haß
051 017	Pro-/Hauptseminar: Performing University 4 st., Mi 14-18, GB 03/42	Haß/Müller-Schöll
051 019	Pro-/Hauptseminar: Theater und Mythos II 2 st., Fr 14-16, GB 03/46	Hiß
051 020	Pro-/Hauptseminar Freuds Theatertheorie 2 st., Di 16-18, GB 03/46	Hiß/Möller
050 486	Pro-/Hauptseminar: Shakespeare: <i>The Merchant of Venice</i> 2 st., Fr 10-12, GABF 04/613	Klawitter
051 021	Pro-/Hauptseminar: Auswirkungen des frühen Kabarets auf Oper, Operette, Schauspiel, Ballett, Konzertsaal und Film des 20. Jahrhunderts 2 st., Blockveranstaltung	Pachl
050 447	Pro-/Hauptseminar: Performance and Performativity: Theories and Texts 2 st., Di 12-14, GB 03/46	Pankratz
050 199	Pro-/Hauptseminar: Renaissance. Historisches Profil und Begriffsbestimmung(en) 2st., Blockveranstaltung: 29.5.-1.6.2007	Simonis

051 023	Pro-/Hauptseminar: Diaghilews <i>Ballets Russes</i> 2 st., Di 10-12, GB 02/160	Woitas
050 384	Hauptseminar: Ästhetische Erfahrung 2 st., Mi 10-12, GBCF 04/511	Zelle

VERTIEFUNGSMODULE

050 418	Vorlesung: Shakespeares Historien 2 st., Do 10-12, HGB 10	Beyer
050 440	Vorlesung: British Drama after 1945 2 st., Mi 10-12, HGB 20	Pankratz
050 483	Hauptseminar: Shakespeares Historien: <i>Heinrich VI</i> , 1-3, <i>Richard III</i> 2 st., Do 14-16, GABF 04/614	Beyer
050 484	Hauptseminar: Shakespeare: <i>King Lear</i> , Edward Bond: <i>Lear</i> ; Shakespeare: <i>Hamlet</i> , Tom Stoppard: <i>Rosencrantz And Guildenstern Are Dead</i> 2 st., Fr 10-12, GABF 04/614	Beyer
051 016	Pro-/Hauptseminar: Väter, Töchter, Bräute und Junggesellen 6 st. Teil I: Do 10-12 Teil II: Do 12-14 Teil III: Do 18-20	Haß
051 017	Pro-/Hauptseminar: Performing University 4 st., Mi 14-18, GB 03/42	Haß/Müller-Schöll
051 019	Pro-/Hauptseminar: Theater und Mythos II 2 st., Fr 14-16, GB 03/46	Hiß
051 020	Pro-/Hauptseminar Freuds Theatertheorie 2 st., Di 16-18, GB 03/46	Hiß/Möller
050 486	Pro-/Hauptseminar: Shakespeare: <i>The Merchant of Venice</i> 2 st., Fr 10-12, GABF 04/613	Klawitter
051 021	Pro-/Hauptseminar: Auswirkungen des frühen Kabarets auf Oper, Operette, Schauspiel, Ballett, Konzertsaal und Film des 20. Jahrhunderts 2 st., Blockveranstaltung	Pachl

050 447	Pro-/Hauptseminar: Performance and Performativity: Theories and Texts 2 st., Di 12-14, GB 03/46	Pankratz
050 199	Pro-/Hauptseminar: Renaissance. Historisches Profil und Begriffsbestimmung(en) 2st., Blockveranstaltung: 29.5.-1.6.2007	Simonis
051 023	Pro-/Hauptseminar: Diaghilews <i>Ballets Russes</i> 2 st., Di 10-12, GB 02/160	Woitas
050 384	Hauptseminar: Ästhetische Erfahrung 2 st., Mi 10-12, GBCF 04/511	Zelle

EXAMENSMODUL

051 016	Pro-/Hauptseminar: Väter, Töchter, Bräute und Junggesellen 6 st. Teil I: Do 10-12 Teil II: Do 12-14 Teil III: Do 18-20	Haß
051 019	Pro-/Hauptseminar: Theater und Mythos II 2 st., Fr 14-16, GB 03/46	Hiß
051 020	Pro-/Hauptseminar Freuds Theatertheorie 2 st., Di 16-18, GB 03/46	Hiß/Möller
051 023	Pro-/Hauptseminar: Diaghilews <i>Ballets Russes</i> 2 st., Di 10-12, GB 02/160	Woitas
051 041	Kolloquium für Examenskandidaten 2 st., Blockveranstaltung	Hiß